

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

168 (11.4.1912) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

F. Thiergarten

Chefredakteur: Albert Herzog

zugleich verantwortlich für

Politik und den allgemeinen

Teil, verantwortlich für den

gesamten badischen Teil Anton

Rudolph, für den Anzeigenteil

A. Kindersperger, sämtlich in

Karlsruhe.

Berliner Bureau:

Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Anfrage:

33000 Grpl.

gedruckt auf 3 Brillings-

Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster

Umgebung

21000

Abonnenten.

Expedition: Briefe und Sammlungs-Geld nachst. Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“ Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Btg. (zwei ins Haus geliefert); Vierteljährlich M. 2.20 Answärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Btg. Größere Nummern 10 Btg.

Anzeigen: Die Kolonialz. 25 Btg., die Postamez. 70 Btg.

Nr. 168.

Karlsruhe, Donnerstag den 11. April 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 10 Seiten.

### Japan und die Magdalenenbai in Mexiko.

D.K. London, 10. April. (Privat.) Der Korrespondent der „Morning Post“ in Washington telegraphiert, die Beamten des State Departments hätten ihm soeben wieder erklärt, was sie schon während des ganzen letzten Jahres immer betonten, nämlich daß sie keinerlei Kenntnis davon hätten, daß die japanische Regierung die Absicht habe, die Magdalenen-Bay an der Küste von Mexiko als Kohlenstation zu erwerben. Sie gingen dieses Mal sogar einen Schritt weiter und erklärten, sie schenken auch den Gerüchten keinen Glauben. Auf der anderen Seite sagen sie, es sei vielleicht nicht ausgeschlossen, daß eine der japanischen Dampfergesellschaften jetzt suche, an der Küste von Mexiko einen Abzweigungsplatz für Kohlen anzulegen, denn seitdem den Japanern nicht mehr erlaubt sei, in die Vereinigten Staaten einzuwandern, gingen sehr viele von ihnen nach Mexiko, wo sie als Arbeiter sehr willkommen seien. Die Regierungsbeamten fügen hinzu, daß, wenn eine Privatgesellschaft einen Platz zur Aufstapelung von Kohlen erwerben sollte, dieses von der Regierung der Vereinigten Staaten nicht als eine Verletzung der Monroe Doktrin angesehen werden würde, solange der Vertrag ausdrücklich besage, daß die ganze Angelegenheit nur einen kommerziellen Zweck habe. Weiter wird darauf hingewiesen, daß einem mexikanischen Gesetze zufolge die Abtretung von irgend einem Stück Gebiet unter keinen Umständen erlaubt sein würde, aber das schließt nicht aus, daß die mexikanische Regierung ein Stück Land auf eine lange Zeit hinaus verpachten könne, was schließlich einer Abtretung gleich kommen würde.

In dem State Department in Washington ist man der Ansicht, daß weder Japan, noch die Republik von Mexiko ein Interesse daran habe, die Vereinigten Staaten zu zeigen, und auf beiden Seiten könne man natürlich nicht in Zweifel darüber sein, daß eine Abtretung irgend welchen mexikanischen Gebietes zu einem politischen Zweck in Washington als eine Verletzung der Monroe Doktrin angesehen werden würde, in welcher Form es auch immer geschehen sollte. Die Beamten sagten ausdrücklich, daß, wenn Japan die Absicht habe, auf mexikanischem Gebiet festen Fuß zu fassen, dann habe er Informationen erhalten, von denen die Regierung in Washington selbst nichts wisse.

### Die Neuorganisation des französischen Militärluftfahrtwesens.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.) SRK. Karlsruhe, 11. April. Kurz vor Ostern hat der französische Senat das Gesetz über die Organisation des Militärluftfahrtwesens angenommen, aber nicht genau nach den Vorschlägen des jetzigen Kriegsministers Millerand, die auszugeweiht bereits durch die Presse gegangen sind, sondern im Wortlaut der zum Teil nicht unerheblichen Änderungen, wie sie die Armeekommission vorgeschlagen hat. Nach dem neuen Gesetz wird wie bisher an der Spitze der ganzen Organisation eine ständige Inspektion des militärischen Luftfahrtwesens stehen. Während aber der Kriegsminister die Inspektion als Zwischeninstanz der Generaldirektion unterstellen wollte, hat die Armeekommission sich für ihre volle Selbständigkeit ausgesprochen und vorgeschlagen, daß sie nur dem Kriegsminister verantwortlich sein sollte. Die Inspektion hat die Luftfahrtruppen, alle Beamten und die technischen Anlagen unter sich. Ausgenommen hiervon sind nur diejenigen Einheiten, die in Friedenszeiten den Generalkommandos zugeordnet sind, damit diese und die Truppen sich ständig auf die kriegsmäßige Verwendung des Fliegerpersonals und des dazu gehörigen Materials vorbereiten und darin üben können.

Was den Erwerb der Luftfahrtruppen anlangt, so bestimmt das Gesetz, daß das technische Personal für die Instandhaltung des Materials, der Werkstätten, Werkstätten und Instruktionen aller Art aus dem Gehalt und der Artillerie zu entnehmen sei, daß sich dagegen alles übrige Personal ohne Unterschied aus allen Waffengattungen ergänzen soll. Von Wichtigkeit sind die Bestimmungen, die den Piloten wie den Beobachtern höhere Gehälter, Auszeichnungen (Ehrenlegion) und sonstige Vergünstigungen zusagen und aussprechen, daß etwaige Verletzungen im Dienst als Verwundungen im Kriege angesehen werden und im Todesfall die Hinterbliebenen Anspruch auf Witwen- und Waisenpension haben.

Den Kern der Luftfahrtruppen bildet ein Regiment zu 7 Kompanien und eine Faherabteilung. Ersteres haben je einen Stand von 3 Offizieren, 108 Mann und 3 Pferden, letztere ist 127 Mann und 133 Pferde stark. An der Spitze steht ein Oberst als Regimentskommandeur, ferner gehören zum Stabe 1 Oberleutnant, 3 Bataillonskommandeure, 1 Major, 6 Hauptleute, 2 Leutnants und 44 Woffenmeister, Wagenmeister, Schreiber, Handwerker usw., dazu 12 Pferde. Neben dem Regiment werden noch sog. Spezialabteilungen in der Stärke von 1 Offizier, 60 Mann und 7 Pferden geschaffen. Ihre Zahl und Verwendungszweck sind im Gesetz nicht vorgegeben. Vielmehr soll es dem Kriegsminister überlassen bleiben, davon sovielen wie Bedarf ist, aufzustellen. Das sind außerordentliche Befugnisse, die dem Minister auf diesem Gebiete eingeräumt werden.

Den zweiten Abschnitt des neuen Gesetzes bilden die wichtigen Bestimmungen über den Materialbedarf. Die zukünftige französische Luftflotte wird darnach in 2 Abteilungen eingeteilt. Die erste besteht aus Lenkbalkons, die zweite aus Flugzeugen zusammen.

Bezüglich der lenkbaren Luftschiffe greift das Gesetz auf das Programm vom 25. Februar 1910 zurück, das innerhalb 5 Jahren einen Bestand von 20 ganz großen, kriegsbrauchbaren Lenkbalkons vorsah, 20 Millionen Franken waren dafür bewilligt. Sie sind zum Teil bereits veräußert, ohne daß dafür völlig zweckentsprechende Luftschiffe gebaut wurden. Die Armeekommission verlangt nun, daß bis Ende des Jahres 14 Lenkbalkons verfügbar sind und legt für ihre Fertigstellung noch 3 Millionen aus. Auf dem Papier stehen der Heeresverwaltung heute 5 fertige Luftschiffe zur Verfügung, aber sehr viel Wert haben sie alle nicht, 4 weitere Schiffe werden zurzeit in Probefahrten, 6 sind im Bau, darunter als größter Typ der „General Reusnier“ von 10000 Kubikmeter. An der Grenze ist in Châlons der „Capitaine Marchal“ untergebracht und „Adjutant Vincenot“ befindet sich bald in Toul, bald in Verdun.

Die aus Flugzeugen gebildete zweite Abteilung der Luftflotte besteht zunächst aus 27 Flugzeuggeschwadern für den Feldkrieg (escadrilles de campagne), jede zu 3 Sektionen zu je 2 aktiven Flugzeugen und 2 in Reserve in der Magazinstation. Für die Festungen und die Küstenbeobachtung sind weitere 11 escadrilles von verschiedener Stärke vorgegeben. Insgesamt sollen 34 Flugzeugen (avions) vorhanden sein, davon 30 dreisitzige, 160 zweisitzige und 144 einsitzige. Jede Escadrille erhält das notwendige rollende Material für den Transport der Flugmaschinen und der Munition, 11 bis 12 Kraftwagen mit Anhängern, einen schweren Werkstoffwagen und ein oder zwei besonders schnell fahrende Autos. Zu jeder Escadrille gehören 7 Piloten, eine Anzahl Mechaniker, Unteroffiziere und Leute. Der gesamte Bedarf stellt sich nach dem Gesetz auf 234 Flugzeugführer, 210 Offiziere als Beobachter, 42 Mechaniker, 110 Unteroffiziere, 1600 Korporale und Sapeure und 500 nicht in Sonderdiensten ausgebildete Leute. Nach erfolgter Durchführung der neuen Organisation erhält zunächst jedes Armeekorps eine Escadrille für die Fernaufklärung.

Sehr wichtig ist auch noch die Bestimmung, daß jedes Flugzeug nach einjähriger Benutzung aus der Liste der kriegsbrauchbaren Apparate gestrichen wird und nur noch zu Ausbildungszwecken ver-

wandt werden darf. Diese Verfügung gilt bereits für die nach der Fällung vom 20. Dezember 1911 im Besitz der Militärverwaltung befindlichen 208 Flugmaschinen. Das Gesetz berechnet, daß für die Instandhaltung der kriegsmäßigen avions jährlich im Durchschnitt 3000 Francs, für das Lehrmaterial 12000 Francs nötig sein werden.

Große Kosten werden der Heeresverwaltung die im Gesetz verlangten großen Flugfelder (centres d'aviation) verursachen. Jedes Armeekorps und jede Festung sollen erhalten, Alger 3; insgesamt sollen 30 solcher Zentralen eingerichtet werden. Die Plätze sollen sowohl als Fliegerschulen wie als Depots dienen und mit allen erforderlichen Einrichtungen an Schuppen, Werkstätten, Magazinen, Kasernen, Lagerräumen usw. ausgestattet sein. Gegenwärtig stehen den französischen Fliegeroffizieren zur Ausbildung im Mutterlande erst 9 Fliegerschulen zur Verfügung, nämlich: in Buc und Saint Cyr, beide in der Nähe von Versailles; in Bidamee bei Compiègne, in Pau, Reims, Châlons, Orleans, Douai und Stamps. Von diesen Schulen sind aber bis jetzt nur zwei, die von Reims und Châlons, im eigenen Besitz des Kriegsministeriums und wegen Einrichtung einer dritten Schule in Font Long bei Pau stehen die Verhandlungen vor dem Abschluß. In der Mehrzahl der Schulen werden bis jetzt Offiziere und Zivilisten nebeneinander ausgebildet; erstere regionalweise zu verteilen, wie beabsichtigt, ist auch noch nicht möglich, da es hierzu vorläufig an der Zahl geeigneter Lehranstalten fehlt. Der Andrang zu den Schulen ist sehr groß, aber nach amtlichen Angaben haben das höhere Zeugnis als Flugzeugführer bis jetzt erst 91 Offiziere erhalten.

Im letzten Kapitel des neuen Gesetzes findet sich der beachtenswertere Hinweis, daß die Artillerie mit eigenen Flugzeugen ausgestattet werden müsse. Um einen Anfang zu machen, sollen nach den auf dem Schießplatz von Mailly gesammelten Erfahrungen in diesem Jahre den Artillerieregimentern Nr. 13, 46, 59 und 60 je 4 Avions zugewiesen werden.

Die Durchführung der ganzen Neuorganisation erfordert für dieses Jahr 22 250 000 Francs für das Material, für die folgenden Jahre sind je 25 Millionen in Aussicht genommen. Daneben laufen noch die Sammlungen im Lande, deren Ziel ist, daß jedes der 86 Departements die Mittel für einen Flugdrahen aufbringt. Bis jetzt sind etwas über 2 Millionen Franken zusammen.

### Auseinandersetzungen.

Karlsruhe, 11. April. Zu der Krisis in der nationalliberalen Partei haben sich jetzt auch die „Wesfälischen Politischen Nachrichten“, das Organ der hauptsächlichsten Gegner der Jungliberalen, geäußert. Sie machen folgendes geltend:

Was die Anträge wegen einer anderen Organisation der Jugend betrifft, so sind sie lediglich von dem Gedanken einer Stärkung der Partei getragen. Sie sind rein sachlich und frei von jeder persönlichen Spitze. In der ganzen Presse hat sich auch kaum jemand gefunden, der an und für sich die gegenwärtige Organisation der Jungliberalen für richtig hält. Wir wiederholen also, daß nur organisatorische Erwägungen zu jenen Anträgen führten, denn vor vornherein ist es ein Urding, eine Partei in zwei Epochen zu organisieren. Mit uns sind deshalb weite Kreise auch des linken Flügels der Ansicht, daß die Salogfertigkeit unserer Partei nur durch die frühere einheitliche Organisation wieder herzustellen ist. Die Organisationsanträge richten sich auch keineswegs gegen die Jugend und wenden sich noch weniger gegen Bassermann, dessen Stellung und Verantwortung durch die Beiseitigung der Nebenregierung nur gesteigert werden wird. Die Anträge hatten sich deshalb auch mit der Hoffnung getragen, daß Herr Bassermann und die Jugend selbst zu einer Reorganisation bereit sein und dadurch zur Herstellung der Einigkeit die Hand bieten würde.

Die Ueberführung der Jugendbewegung und die Unterscheidung, welche die Nationalliberalen bisher sichtlich von der Parteileitung

## Die Mutter.

Novelle von Carl Reichardt.

Unber. Nachdr. verboten.

„Herr Geheimrat, ich bitte um eine Woche Urlaub auf den Feldberg. Länger still sitzen kann ich nicht mehr. Ich muß hinaus in das winterliche Gebirg, ich muß meine geliebten Brettle wieder einmal unter die Föhne nehmen.“ So überfiel ich an einem Januarmorgen des Jahres 19... meinen Chef, den berühmten Leiter der chirurgischen Universitätsklinik in G., dessen Assistent ich damals war.

Mit einem blassen Gebrumm, das aber nicht böse gemeint war, über diese unnütze Sportspererei der heutigen Jugend wurde der Urlaub gewährt. Selig wie ein losgelassener Schuljunge fuhr ich noch in derselben Nacht durch die schlafende Rheinebene meinem Ziele zu. Es war noch tiefe Dunkelheit, als ich auf der Station Hinterzarten im Höllental den Zug verließ. Nachdem ich meinen Koffer, der den durchaus notwendigen Smoking barg, dem freundlichen Sternwirt zur gelegentlichen Beforgung nach dem Feldberg übergeben hatte, stieg ich auf wohlbekanntem Pfad den Berg hinan. Bald konnte ich die Stis anlegen und nun ging's anfangs im langen Gleitschritt und dann an der steilen Halbe im anstrengenden Treppenschritt weiter vorwärts.

Ueber mir leuchteten noch die Sterne in wolkenlosen Winterhimmel; aber ihr Glanz begann zu verfliegen, das fahle kalte Licht des Wintermorgens schmolz durch den schweigenden Wald. Die Umrisse der nächsten schneebedeckten Berge wurden sichtbar und unten im Tal tauchte da und dort plötzlich ein hell schimmerndes Lichtlein auf und zeigte, daß die fleißige Hausmutter im Bauernhof das harte Tageswerk begann. Die anstrengende Arbeit auf den Stis hatte mir die letzten Spuren der Nachtfahrt aus den Gliedern genommen. Mit jenem Frohgefühl, wie es so Flugbeschwingt, so erdenleicht nur die Fahrt auf den glatten

Brettern im winterlichen Gebirg verleihen kann, schaute ich um mich und lachte in dem immer heller werdenden Morgenlicht alle die vertrauten und lieb gewordenen Orte und Plätze.

Nun kam auch die Sonne hinter dem Hochfirs herauf, glühend und doch kalt und mahnte an die Weiterfahrt.

Als ich gegen 10 Uhr auf dem Gipfel am Bismardturm ankam, herrschte schon ein reges Leben und Treiben von Schneeschuhläufern, die mühsam den Seebud hinaufkletterten, um dann in laulender Fahrt zum Hotel abzufahren. Gibt es doch nirgendwo einen Platz, wo der ängstliche Keuling ebenso gut sein Liebesfeld findet, wie der kundige Meister seine Bahn zu kühnen Sprüngen und Schwüngen. Mir ging das Herz auf in Kraftgefühl und Fahrtenlust, als ich hinab sah auf die weiten Schneefelder mit dem dicken guten Pulverschnee, die umrahmt von den dunkeln Tannenwäldern und im Hintergrund umgeben von den leuchtenden Alpenketten im Winterjüngling vor mir ausgebreitet lagen. Schon wollte ich ihrer Einlebung zur laulender Fahrt folgen, als mein Blick auf eine Gruppe von Schneeschuhläufern fiel, die sich eben mit vorichtigem Bedacht und unter gegenseitigen Ratschlägen zur Abfahrt bereit machten.

In der Mitte stand eine schlanke, junge Dame im dunkelblauen Sportskostüm, auf dem braunen, lockigen Haar die weißwollene Mütze, unter der ein paar lustige, mutige Augen hervorspähten. Sie hatte ihre rechte Hand einem ungefähr 12 Jahre alten Mädchen gereicht, das mit seinem fröhlichen Kindergesicht mutig lächelnd den Abhang hinab schaute, während es mit seinen feingliedrigen, aber kräftigen Beinen fest auf seinen kleinen Stis sich wiegte. Zur Linken der Dame stand ein hochgewachsener, auffallend kräftiger junger Mann, der ein Anfänger im Schneeschuhsport zu sein schien und von seinen beiden Begleiterinnen redend mit allerlei Ratschlägen und Anweisungen überhäuft wurde. Die Gruppe bot ein ganz reizendes Bild: Herakles, geleitet von zwei Grazien!

Ihre Abfahrt mußte ich beobachten. Endlich setzten sie sich, nachdem die Dame auch den Herrn an der Hand gefaßt hatte, in Bewegung, ich langsam, möglichst verhaltend hinterdrein. Anfangs ging alles gut; als sie aber ungefähr die Hälfte des Wegs zurückgelegt hatten und die Fahrt immer rascher wurde, da kam Unruhe unter die drei. Nur die Führerin in der Mitte blieb gelassen und in Haltung, die beiden anderen aber flatterten nur so neben her. Das konnte nicht lange gut tun. Und richtig, auf einmal sah ich drei Paar Stis in der Luft und ihre Besitzer kopfüber im Schnee.

Getreu der Regel der Ski-Étiquette: „Stürze nicht gleich zu Hilfe, wenn im Umkreis von 5 Kilometer eine Dame gefallenen ist“, wollte ich ruhig vorüber fahren. Da sah ich, wie ein Ski sich vom Fuße der Dame löste und pfeilschnell in die Tiefe fuhr. So rasch ich konnte, rannte ich ihm nach, die wilde Jagd den steilen Abhang hinab machte mir Spaß und außerdem wollte ich als galanter Mann die Dame nicht zu lange warten lassen.

Als ich den Flüchtling zurückgebracht hatte, empfang ich von meiner Dame, die längst wieder auf den Füßen stand und lustig meinem Sturmlauf zur Höhe entgegen sah, einen sehr freundlichen Dank.

Ich war deshalb nicht wenig erfreut, als ich an der Mittagstafel meinen Platz dem Purzelkro vom Vormittag gegenüber fand: ich pries mein unverdientes Glück! Oder hatte Freund Mayer mir eine Entschädigung dafür bieten wollen, daß er mir, wie es dem treuen Stammgast zukommt, sein schönstes Zimmer im Hause angewiesen hatte? Ich machte den Dreien meine Verbeugung, wurde auch gnädig als der Retter des Stis wieder erkannt und nochmals bedankt. Zu einer eigentlichen Unterhaltung kam es aber nicht, da der Herr sehr lebhaft auf seine Dame einprach und sich gegen mich ziemlich kühl verhielt. Sie hatten mich

Endlich setzten sie sich, nachdem die Dame auch den Herrn an der Hand gefaßt hatte, in Bewegung, ich langsam, möglichst verhaltend hinterdrein. Anfangs ging alles gut; als sie aber ungefähr die Hälfte des Wegs zurückgelegt hatten und die Fahrt immer rascher wurde, da kam Unruhe unter die drei. Nur die Führerin in der Mitte blieb gelassen und in Haltung, die beiden anderen aber flatterten nur so neben her. Das konnte nicht lange gut tun. Und richtig, auf einmal sah ich drei Paar Stis in der Luft und ihre Besitzer kopfüber im Schnee.

Getreu der Regel der Ski-Étiquette: „Stürze nicht gleich zu Hilfe, wenn im Umkreis von 5 Kilometer eine Dame gefallenen ist“, wollte ich ruhig vorüber fahren. Da sah ich, wie ein Ski sich vom Fuße der Dame löste und pfeilschnell in die Tiefe fuhr. So rasch ich konnte, rannte ich ihm nach, die wilde Jagd den steilen Abhang hinab machte mir Spaß und außerdem wollte ich als galanter Mann die Dame nicht zu lange warten lassen.

Als ich den Flüchtling zurückgebracht hatte, empfang ich von meiner Dame, die längst wieder auf den Füßen stand und lustig meinem Sturmlauf zur Höhe entgegen sah, einen sehr freundlichen Dank.

Ich war deshalb nicht wenig erfreut, als ich an der Mittagstafel meinen Platz dem Purzelkro vom Vormittag gegenüber fand: ich pries mein unverdientes Glück! Oder hatte Freund Mayer mir eine Entschädigung dafür bieten wollen, daß er mir, wie es dem treuen Stammgast zukommt, sein schönstes Zimmer im Hause angewiesen hatte? Ich machte den Dreien meine Verbeugung, wurde auch gnädig als der Retter des Stis wieder erkannt und nochmals bedankt. Zu einer eigentlichen Unterhaltung kam es aber nicht, da der Herr sehr lebhaft auf seine Dame einprach und sich gegen mich ziemlich kühl verhielt. Sie hatten mich

Endlich setzten sie sich, nachdem die Dame auch den Herrn an der Hand gefaßt hatte, in Bewegung, ich langsam, möglichst verhaltend hinterdrein. Anfangs ging alles gut; als sie aber ungefähr die Hälfte des Wegs zurückgelegt hatten und die Fahrt immer rascher wurde, da kam Unruhe unter die drei. Nur die Führerin in der Mitte blieb gelassen und in Haltung, die beiden anderen aber flatterten nur so neben her. Das konnte nicht lange gut tun. Und richtig, auf einmal sah ich drei Paar Stis in der Luft und ihre Besitzer kopfüber im Schnee.

Getreu der Regel der Ski-Étiquette: „Stürze nicht gleich zu Hilfe, wenn im Umkreis von 5 Kilometer eine Dame gefallenen ist“, wollte ich ruhig vorüber fahren. Da sah ich, wie ein Ski sich vom Fuße der Dame löste und pfeilschnell in die Tiefe fuhr. So rasch ich konnte, rannte ich ihm nach, die wilde Jagd den steilen Abhang hinab machte mir Spaß und außerdem wollte ich als galanter Mann die Dame nicht zu lange warten lassen.

Als ich den Flüchtling zurückgebracht hatte, empfang ich von meiner Dame, die längst wieder auf den Füßen stand und lustig meinem Sturmlauf zur Höhe entgegen sah, einen sehr freundlichen Dank.

Ich war deshalb nicht wenig erfreut, als ich an der Mittagstafel meinen Platz dem Purzelkro vom Vormittag gegenüber fand: ich pries mein unverdientes Glück! Oder hatte Freund Mayer mir eine Entschädigung dafür bieten wollen, daß er mir, wie es dem treuen Stammgast zukommt, sein schönstes Zimmer im Hause angewiesen hatte? Ich machte den Dreien meine Verbeugung, wurde auch gnädig als der Retter des Stis wieder erkannt und nochmals bedankt. Zu einer eigentlichen Unterhaltung kam es aber nicht, da der Herr sehr lebhaft auf seine Dame einprach und sich gegen mich ziemlich kühl verhielt. Sie hatten mich

erfahren, hat letztere naturgemäß verfehlt und, ihrer Bedeutung entsprechend, zu stärkeren Gegenmaßnahmen auch nach außen hin gezwungen. Wir sind die letzten, welche die Bedeutung eines starken Nachwuchses für die Partei nicht in vollem Umfange anerkennen. Andererseits sind wir aber auch der Auffassung, daß der Reichsverband der nationalliberalen Jugend diesen Nachwuchs in einem erheblichen Umfange bisher noch nicht geschaffen hat. Obwohl der Verband nunmehr seit elf Jahren besteht, zählt er im ganzen deutschen Reich nur 20 000 Mitglieder. Das halten wir für ein ziemlich dürftiges Ergebnis bei all der aufgewandten Verarbeitung. Auf derartige Leistungen kann unsere Partei in zahlreichen Wahlkreisen, besonders auch in unserem Westen, zurückblicken.

Die „Jungliberalen Blätter“ veröffentlichten dagegen eine längere Erwiderung, aus der folgendes wiedergegeben sei:

„Die Welt betont, daß die Anträge zu nichts anderem geführt haben als zu einer schweren Krise, deren Ende man noch nicht absehen könne. Das nennen die Herren aus Westfalen Stärkung der Partei! Wenn die „Westfälischen Politischen Nachrichten“ ferner schreiben, daß es „von vornherein ein Unding ist, eine Partei in zwei Epochen zu organisieren“, so zeigt diese Äußerung eben die durchaus verschiedene Auffassung der Situation. Der Vorstand unseres Reichsverbandes hat sich, wie Dr. Fischer im Zentralverband auch deutlich zum Ausdruck gebracht hat, niemals als eigene Spitze gefüllt, sondern stets nur als Glied der Organisation der Gesamtpartei. Wie die Westfalen das Bestehen einer jungliberalen Spitze begründen wollen, bleibt abzuwarten; die bisher vorgehaltenen Gründe sind abwegig. Sie sagen, die Jungliberalen hätten eigene Vertretertage ab, besäßen eine eigene Presse, erließen eigene Aufrufe usw. Was aber machen die Westfalen denn anders? Halten die Herren nicht auch ihre eigenen Vertretertage ab, wo sie manchmal recht scharf mit der Parteispitze abgerechnet haben, haben die Herren nicht auch eine eigene Presse, eben die „Westfälischen Politischen Nachrichten“, in denen sie oft recht scharf Bassermann gelobt haben, was er zu tun habe, wenn er sich die Liebe Westfalens erhalten solle, lassen nicht die Westfalen auch zu jedem Vorgange in der Partei eine Resolution, — also machen die Herren denn etwas anderes als was sie uns selbst vorkommen? Die logische Durchdenkung ihres Vorgehens müßte sie eigentlich zu der Auffassung bringen, daß auch sämtliche landespolitische Organisationen fallen müssen. Sie müßten sich also zunächst einmal selbst auflösen! Des ferneren: Es wirkt doch komisch, daß die Westfalen heute erklären, „die Antragsteller hätten sich deshalb auch mit der Hoffnung getragen, daß Herr Bassermann und die Jugend selbst zu einer Reorganisation bereit seien.“ Wer hat denn auf der Zentralvorstandssitzung in Kassel die Erklärung abgegeben, daß einer Kommissionsberatung nichts im Wege stünde? Waren es nicht unsere Führer, die dies in Kassel taten? Und wer hat denn auf der letzten Zentralvorstandssitzung die beantragte Kommissionsberatung als „Verhinderung“ einfach abgelehnt? War es nicht Herr Schifferer aus Schleswig-Holstein, dem die Westfalen deutlich genug zustimmten, und vertat nicht Dr. Friedberg denselben Standpunkt? Nicht wir sind es, welche die Hoffnung der Westfalen getrübt haben, sondern die Herren wollen einfach nicht. Durch ihre wohlwollendste „Eberwumpelungspolitik“ wollten sie durch eine einfache, harmlos klingende Statutenänderung unsere Organisation vernichten, ohne auch nur vorher den Versuch zu machen zu lassen, der Parteilitung und dem Reichsverband durch Kommissionsverhandlung die Möglichkeit zu geben, zunächst einmal in Ruhe festzustellen, ob wirklich ein Grund zur Satzungsänderung vorliegt. Scharf zurückweisen müssen wir dann das Urteil, daß wir in erheblichem Umfange einen Nachwuchs der Partei noch nicht geschaffen hätten. Die Herren halten unsere Mitgliedszahl im Verhältnis zu den in Westfalen aufgeführten Wählerlisten für recht dürftig. Die Herren vergessen dabei abstrahieren, daß uns schon die Altersgrenze eine Beschränkung in unserer Mitgliedszahl auferlegt. Sie vergessen ferner, daß wir jedes Jahr viele Hunderte unserer Mitglieder an die alten Vereine abgeben müssen, daß es also schon ein starker Beweis unserer Arbeits- und Werbekraft ist, wenn wir trotzdem dauernd rund 20 000 Mitglieder in unseren Vereinen organisiert halten. Und dann ist es eine geschickte Täuschung, unsere Mitgliedszahl in Parallele zu legen mit den abgegebenen Stimmen in Westfalen. Bieleicht teilen uns die Herren aus Westfalen einmal mit, wieviel zahlende Mitglieder in Westfalen ihrer Organisation angehören.

Wir beweisen schließlich, daß die auf der Zentralvorstandssitzung gefasste Klarheit die Vorbedingung des Friedens ist. Mit solcher unfaßlicher Gewalttätigkeit, wie sie diesmal gegen uns angewandt worden ist, schafft man nicht die Vorbedingung des Friedens. Nicht die Vernichtung der jungliberalen Organisation ist das Ziel der Herren aus Westfalen; was sie wünschen, ist eine gewalttätige Umwandlung der nationalliberalen Parteipolitik, und da sie dieses Ziel nur erreichen können, wenn es ihnen gelingt, Bassermann aus der Führung zu verdrängen, wollen sie erst uns, die sie als die geschlossenen Schutztruppe der Bassermannschen Politik betrachten, vernichten. Dann kommt vielleicht auch der Tag, wo sie Bassermann selbst an den Kränzen gehen. Dann erst wären ihre wirklichen Wünsche ganz erfüllt!

**Der nationalliberale Vertretertag.**

— Berlin, 11. April. Der Allgemeine Vertretertag der Nationalliberalen Partei findet am 12. Mai, vormittags 10 Uhr, zu Berlin in den Kammersälen, Teltowerstraße 1—4, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung durch den Zentralvorstand. Wahl des Vizepräsidenten.

bestätigt, was der Dialekt mich hatte erraten lassen, daß sie Schwieger waren. In welchen Beziehungen aber die Dame zu dem Herrn stand, konnte ich nicht ergründen. Zum Kaffee jedoch tat mir unser Gastgeber und mein Sportsfreund Maxer, von dem ich manchen schönen Skifahren gelernt hatte, die Ehre an, sich ein wenig zu mir zu setzen, und ich benutzte die Gelegenheit, ihn über meine Tischnachbarn auszufragen: Der junge Mann war der Stiefsohn der Dame, einer Frau Merian von Basel, die vor ungefähr zwei Jahren ihren Mann durch den Tod verloren hatte und nun zusammen mit ihrem Sohn, der das Geschäft leitete, eine große von ihrem verstorbenen Gatten gegründete Maschinenfabrik betrieb. Das hübsche, zierliche Mädchen war das Töchterchen Frau Merians.

Ich sah nun der Familie Merian jeden Mittag und Abend gegenüber, und freute mich jedesmal auf dieses Zusammensein; denn Frau Merian hatte auf mein jugendliches, leicht entzündliches Herz schon einen tiefen Eindruck gemacht. Aber jedesmal erfuhr ich eine Enttäuschung. Voll innerer Not mußte ich bemerken, daß Herr Merian seine Damen, trotzdem er doch den ganzen Tag mit ihnen zusammen war, auch bei Tisch so gut zu unterhalten wußte, daß für mich immer nur einige Brosamen übrig blieben. Mir meinen Erfahrungen im Skifahren und meiner Kenntnis der Gegend nicht zu dienen, dazu bin ich ihnen gut genug, sagte ich mir voll Alerger, aber weiter wollen sie nichts von mir!

Eines Abends hatte ich ihnen geraten, am nächsten Vormittag über die Grajenmatte auf das Herzogshorn zu fahren und genau den Weg beschrieben.

Ich beobachtete sie morgens beim Aufbruch und fuhr ihnen nach einer Weile langsam nach: die schönen, fröhlichen Augen, Frau Merians ließen mich nimmer los; ich mußte einmal versuchen, ob mir auf der freien Schneebahn nicht eher mein Glück

2. Begrüßungsansprachen. 3. Wenderung der Parteiführungen. Die Verhandlungen des Vertretertages sind öffentlich. Dem Vertretertag geht am 11. Mai eine Sitzung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei im „Savoy-Hotel“ voraus.

**Tages-Rundschau.**

**Deutsches Reich.**

Me. Berlin, 10. April. (Privat.) Infolge der Ablehnung des für Zwecke der Gegenespionage im Reichsland bestimmten Geheimfonds für die elsass-lothringische Polizei durch die Zweite Kammer in Straßburg hat das Reichsjustizamt im Auftrag des Reichsfinanzministers die Einstellung der Summe in den Nachtragsetats des Reichs vorgenommen. Zu diesem Posten des Nachtragsetats wird die Reichsregierung eine ausführliche Begründung geben, die u. a. die Tatsache feststellt, daß mit dem Geheimfonds bisher noch fast jedes Jahr die Entdeckung eines oder mehrerer französischer Spione im Reichsland ermöglicht worden ist.

**Die Ostmarkenzulage.**

me. Berlin, 10. April. (Privat.) Die Ostmarkenzulage an die Reichsbeamten, die der Reichstag bekanntlich gestrichen hat, wird, allerbestem Vernehmen zufolge, von der Reichsregierung aufrecht erhalten werden. Die Weisung der Staatssekretäre, daß die Ostmarkenzulage vorläufig nicht weiter gezahlt wird, ist ausdrücklich nur als budgetrechtliches Provisorium bezeichnet worden. Erst nach dem Ausfall der dritten Lesung des Etats wird die Reichsregierung endgültig Stellung zu der Frage nehmen, ob sie die Ostmarkenzulage in einem besonderen Gesetze festlegen soll oder ob sie die Entscheidung über die Frage den ordentlichen Gerichten überlassen soll. In letzterem Falle wird das Reich den Beamten ausdrücklich den Weg der Zivilklage gegen den Reichsfiskus nahelegen, da die Regierung fest auf dem Standpunkt steht, daß alle Postbeamten, die im Vertrauen auf diese Zulagen nach dem Osten gegangen sind, ein unveräußerliches Recht auf den Fortbezug dieser Zulage haben.

Die Reichsregierung wird eine diesbezügliche Erklärung vor der dritten Lesung im Reichstage abgeben.

**Frankreich.**

**General Bonnal zur deutschen Heeresvermehrung.**

— Paris, 10. April. (Privat.) Die gestern mitgeteilten Äußerungen des Generals Bonnal erfahren heute eine Ergänzung. Die Vermehrung des deutschen Heeres um sechzigtausend Mann kann nämlich von Frankreich mit keiner ähnlichen Maßregel beantwortet werden, weil hier die allgemeine Dienstpflicht schon lange auf den äußersten Punkt getrieben worden ist. Daraus entsteht eine gewisse Benachteiligung und daher werden die Franzosen zu Rate gezogen über die Bedeutung dieser Neuerung. So hat sich auch der berühmte Militär General Bonnal im „Paris-Journal“ auszusprechen lassen und folgende beruhigende Antwort gegeben. Er sagte:

„Unsere Grenze ist beschränkt und selbst wenn die belgische und schweizerische Neutralität verlegt würde, so könnte sich unsere Front nicht über mehr als 200 Kilometer ausdehnen. Dafür genügt eine Million Soldaten und diese Million haben wir. Hinter dieser Front stehen wir zahlreiche Reserven, die bis auf einige Zehntausend denen des Gegners gleichstehen. Warum sollten wir uns einbilden, daß diese Vermehrung der deutschen Streitkräfte ihre Wirksamkeit vernehmen wird? Wir haben immer noch eine abergläubische Furcht vor der Uebersahl, die von den Erinnerungen von 1870 herrühren, wo wir uns oft einer gegen zehn schlagen mußten. Das ist aber heute nicht mehr der Fall. Wir werden nirgends genötigt sein, uns gegen eine doppelte Uebersahl zu schlagen. Es kann sogar vorkommen, daß die allzu große Zahl von Soldaten nicht eine Stärke, sondern eine Schwäche bedeutet.“

Die Deutschen haben ihren Plan und wir den unsern. Für un-Plan werden wir, das können Sie glauben, immer genug Leute haben. Alle unsere Eisenbahnlinien werden sofort in unausgesetzter Wirkung treten und vielleicht mehr leisten, als nötig ist. Wir werden vielleicht der Verjudung widerstehen müssen, 50 000 Mann jenseit an die Grenze zu schicken. Außerdem besitzen wir das beste Offizierskorps Europas und eine enge Verbindung zwischen Offizieren und Soldaten, die Wunder wirken wird. Gehen Sie doch nach Deutschland und sehen Sie, welche tiefe Klust der Offizier von der Mannschaft trennt! (A) Das wird Ihnen das größte Vertrauen auf unsere Truppen einflößen. Der Zahlenwahnsinn müdet in Deutschland, ohne daß sich Frankreich zu beunruhigen braucht. Man sieht dort, daß der Krieg kommt, man wünscht ihn vielleicht sogar herbei, weil man begriffen hat, daß trotz der langen Zeit der Frankfurter Vertrag noch nicht anerkannt ist. Daher rüftet man sich in auffälliger Weise und rechnet nur noch auf eine Frist von höchstens drei Jahren.“

**Der neue Budgetentwurf.**

— Paris, 10. April. (Tel.) Der Minister hat genehmigt den Budgetentwurf 1913. Die Ausgaben betragen 4 864 665 385 Francs, das bedeutet eine Vermehrung von ungefähr 167 Mil-

lionen gegenüber 1912. Die Vermehrung umfaßt insbesondere 80 Millionen für die nationale Verteidigung, 46 Millionen für wirtschaftliche und 26 Millionen für soziale Zwecke. Die Einnahmen belaufen sich auf 4 504 054 315 Francs. Es bleiben also noch ungefähr 161 Millionen zu decken, die ohne neue Steuern, u. a. durch den Ueberschuß des Budgets 1911, geliebert werden sollen.

**England.**

**Die Wirkung von General Bernhardis neuem Buch.**

— London, 10. Aug. (Privat.) In der „Times“ wird der Abgeordnete Robert Harcourt die Vorwürfe zurück, die Lord Esler auf Grund des Berichtes des Times-Korrespondenten in Berlin über General von Bernhardis Buch „Deutschland und der nächste Krieg“ erhoben hat. Moralische Indignation, so sagt er, sei nicht angebracht. General Bernhardi ist ein Soldat, der mit der Lebhaftigkeit eines solchen von solbatischen Gesichtspunkten aus die Frage behandelt hat. Wenn irgend etwas in dem Buche hervortritt, so ist es die Tatsache, daß alle seine Argumente von einem Nichtman gegen England inspiriert sind. Die Grundursache läge dabei nicht bei Bernhardi, sondern bei den Engländern selbst. Die „Times“ selbst kann Mr. Harcourt nicht bestimmen und hofft, daß die Indignation, die das Buch in England hervorgerufen hat, nicht als feindseliges Gefühl gegen Deutschland selbst ausgelegt wird.

**Amerika.**

**Taft und Roosevelt.**

— New York, 10. April. (Tel.) In Rochester im Staate New York fand der Kongreß der republikanischen Partei statt. Die Anti-Roosevelt-Partei beherbergte die Versammlung. Mr. Gustav Butler, der bekannte hervorragende Präsident der Columbia-Universität in New York und Propagandist des deutschen Erziehungswesens in Nordamerika, griff in heftiger Weise die Politik Roosevelts an und sprach sein absolutes Vertrauen zu Tafts Verwaltung aus.

Taft erlitt übrigens zwei Niederlagen, zunächst im Staate New York, wo der republikanische Konvent zwar seine Amtsführung lobte, indessen die Delegierten nicht instruiert hat, für ihn einzutreten, und, wie wir schon gestern meldeten, eine viel schwerere Niederlage in Illinois, wo Roosevelt in den Primärwahlen mit 120 000 Stimmen Mehrheit siegte. Dieses Ergebnis übertraf die künftigen Hoffnungen der Anhänger Roosevelts und könnte einen Wendepunkt in der republikanischen Kampagne bedeuten, um so eher, als die hervorragendsten Anhänger Tafts geschlagen wurden. Die Demokraten gaben dort laut „N.Y. Trib.“ für Clark 275 000, für Wilson 85 000 Stimmen ab.

**Badische Chronik.**

— Ettlingen, 10. April. Der Amtsbezirk Ettlingen ist nunmehr vollständig frei von Maul- und Klauenseuche. Die Sperrmaßnahmen wurden aufgehoben.

— Mannheim, 10. April. Vergangene Nacht explodierte in einer Apparate-Bauanstalt an den Langenrödersstraße ein großer eiserner Gaskessel. Durch den Luftdruck gingen in der Nachbarhaft zahlreiche Fensterheben in Trümmer. Menschen kamen bei der Explosion nicht zu Schaden.

— (Schweigen, 10. April. Die Bürgerauswahlwahlen finden hier statt für die 3. Klasse am Montag, 13. Mai, für die 2. Klasse am Mittwoch, 15. Mai und für die 1. Klasse am Freitag, 17. Mai.

— Mosbach, 10. April. Zum Eisenbahnunglück wird uns noch mitgeteilt, daß die Ursache jedenfalls in dem bereits gemeldeten Schienenbruch zu suchen ist. Die 27,53 Kilometer lange schmalspurige Nebenbahn Mosbach—Mudau ist nicht, wie die Blätter meldeten, Eigentum der Firma Bering und Wächter, sondern gehört dem badischen Staate und ist die einzige schmalspurige Staatsbahnlinie Badens. Erbaut wurde die Bahn von der genannten Firma von Ende September 1903 bis Ende Mai 1905. Der Betrieb ist seit Eröffnung der Linie 1905 an die Firma Bering u. Wächter gegen eine jährliche Pachtsumme auf die Dauer von 20 Jahren verpachtet. Der schwere Unfall ist der erste größere Unfall, der unseres Wissens auf den badischen Schmalspurbahnen sich ereignet. Der Betriebsunternehmer gehören auch die Acherthalbahn, Biberach—Oberkarmersbacher und Schefflenzthalbahn.

— Brechingen (A. Waldb.), 10. April. Im Walde zwischen hier und Pflüstringen wurde vorgerstern ein fremder Mann erhängt aufgefunden. Die näheren Nachforschungen ergaben, daß der Tote der 45 Jahre alte Zigarrenarbeiter

erblühe. Auf den Stils, das dürfte ich mir getrost sagen, war ich dem Herrn Ernst jedenfalls überlegen. Ich fuhr in langen Rehren hinab zur Wiesenquelle und ebenso langsam die Grasmatte hinauf. Oben durch den Wald und über die Hochebene zog ich schon härter aus, denn nirgends konnte ich etwas von denen entdecken, die ich suchte. Als ich dann aber bei der Auffahrt zum Horn an die Waldede gekommen war, wo die letzte steile Halde beginnt, sah ich auf einmal abseits vom Weg unter mir eine Gruppe, in der ich die Gesuchten erkannte. Mein Herz klopfte, als ich mit dem Glas entdeckte, daß Frau Merian auf der Schneebede lag, ihre Stils losgeschwallt neben ihr und ihr Töchterchen bei ihr kniete. Da mußte ein Unfall sich ereignet haben.

Mit einem so starken Schwung, daß ich fast gestürzt wäre, nahm ich die Richtung auf die Gruppe zu und erreichte sie in raschester Abfahrt in wenigen Augenblicken. (Fortsetzung folgt.)

**Kleine Zeitung.**

ok. Ägyptische Eier. Aus Ägypten ist die künstliche Ausbrütung von Eiern zu uns gelangt; diese Methode wurde dort seit frühesten Zeiten und mit den einfachsten Mitteln betrieben. Schließlich mußte eine derartige Industrie auch in einem Lande entstehen, das immer an Eiern den größten Ueberschuß hatte. Ein großer Teil davon wird für den Export verwendet, der von Alexandria aus geschieht und während der Monate November bis März seine Höhe erreicht. Im vergangenen Winter hat Ägypten 83 608 000 Eier exportiert, die einen Wert von 3 125 000 Francs (2½ Millionen Mark) repräsentieren; das macht für das Stück 3 bis 4 Centimes (2 bis 3 Pfennig). Der Hauptabnehmer für diese Eier ist England das allein 74 Millionen braucht, der geringste Frankreich, wofür nur etwa 3 000 000 geliefert werden. Die ägyptischen Eier sind im allgemeinen ziemlich klein, dafür ist aber ihr Preis auch entsprechend gering.

ok. Eisenbahnen ohne Passagiere. Wenn nicht eine ernste Zeitschrift, die „Revue scientifique“, davon berichtete, daß in verschiedenen

Stellen amerikanische Bahnen aus Mangel an Passagieren ihren Betrieb einstellen müßten, würde man so leicht nicht daran glauben. Der — nicht für die Unternehmer, wohl aber für die Welt — amüsanteste Fall trat sich in Pennsylvania zu. Eine Gruppe von Finanzleuten hatte aus spontanem Entschluß eine Bahnlinie von Fore-City nach Gettysburg, ließ Bahnhöfe errichten und Züge einfahren. Aber — ein in der Geschichte der Eisenbahnen einzig dastehender Fall — es stellte sich aus nicht ein Passagier ein. Nach zwei Monaten mußte das Personal entlassen werden. Jetzt überwachert Gras die Schienen, und die Gesellschaft erwartet bessere Zeiten, die aber vielleicht nie eintreten werden. Nicht so schlimm, aber schließlich genug erging es der Gesellschaft, die im Jahre 1902 eine Bahn zwischen Sinecoo und Louisa in Kentucky baute. Sie löste sich vor drei Jahren auf, weil in ganzen Jahre 1908 die Einnahmen nur — 697 Dollar betragen hatten, die Ausgaben aber 12 333 Dollar. Wie diese Linie müßte dieser Tage auch eine andere von der Karte gestrichen werden. Es handelt sich um ein ganzes Eisenbahnnetz in der Umgegend von Cincinnati, das durchneueröffnete Autobuslinien Konkurrenzunfähig gemacht wurde. Vom Erdboden verschwinden ist auch die „Hela and Lord Lake“ genannte Linie in Michigan. Sie führte von Calumet nach Lac Vinden, ihr Bestand war 15 Lokomotiven und 800 Waggons und ihr Zweck in erster Linie, Mineralien zu befördern. Die Gruben sind aber jetzt erschöpft, auf Passagiere war nicht zu rechnen, und so wurden Schienen, Lokomotiven und Waggons verkauft.

Der sachkundige Führer. Das kleine Garnisonstädtchen Küstrin ist bekanntlich berühmt durch seine Erinnerungen an Friedrich den Großen, und in der Kaserne des 48. Infanterie-Regiments, dem alten Schlosse, wird das betreffende Zimmer, das zu einem kleinen Friedrichsmuseum umgestaltet ist, Interessantes gezeigt. Auf der Kaserne wacht ein der Schlüssel, und ein Musikföhrer führt den Besucher. Vor kurzem nun kam eine Dame, die sich dort alles zeigen ließ. Der Soldat, ein braver Neumärker, erklärte auch ganz nett. Zum Schluß fragte ihn die Dame, ob er auch in der Lage sei, ihr den Richtplatz des unglücklichen Leutnants Katze zu zeigen. Ein Moment sah der Soldat sie verwundert an, dann schüttelte er sein Haupt und erklärte: „Ne, Fräulein, seit id hier bin, is nicht dort jetommen!“

Müller aus Bergzabern ist. Die Verhaftung des Selbstmörders betrug noch 9 Pfennig. Offenbar befand sich der Mann in einer Notlage und hat in der Verzweiflung seinem Leben ein Ende gemacht.

Baden-Baden, 9. April. Gestern nachmittag spielten in der Lichterstraße einige Knaben, als ein Automobil gefahren kam. Der Lenker gab von weitem schon Warnungssignale. Kurz vor dem Auto sprang einer der Knaben von dem einen Wagen angefahren und zu Boden geworfen, wo er regungslos liegen blieb. Den Bemühungen des Wagenführers gelang es, den Knaben bald wieder zu sich zu bringen. Nachdem sich herausgestellt, daß der Junge nur leicht erschrocken war, aber keine Verletzung erlitten hatte, gab ihm der Wagenführer eine gehörige Tracht Prügel und fuhr dann weiter.

Sand bei Achern, 11. April. (Tel.) Vor dem Hause seiner Geliebten erschloß sich der 28jährige Arbeiter Michael Nieber, der zuletzt in Straßburg gewohnt hatte, weil er von seiner Geliebten zur Heirat gedrängt worden war.

Ottenshöfen (A. A.), 10. April. Die Kletterer sind im Göttschlagal haben durch den schweren Unfall an Ostern im Göttschlagal weitere Kreise auf sich gelenkt. Es ist verhältnismäßig noch wenig bekannt, nur in den Kreisen der Schwarzwaldbanner ist man darüber informiert, daß oberhalb des Edelstrauchgrabes sich eine der wenigen alpinen Klettererhöhlen des Schwarzwaldes befindet: der Falkenschroffen und der Karlsruher Grat. Ersterer, ein etwa 50 Meter schroff ansteigender Felsriegel, der auch Alpinisten noch zu raten aufgibt, letzterer eine scharfschneidige, über 100 Meter die Talhöhe überragende Kammstrecke, die dem alpinen Kamen Grat als Höhepunkt und beim Herabsteigen, einem mächtigen Felskahn, dem Aufstieg vom Tal aus große Schwierigkeiten bietet, wobei Matten, Bänder, selbst ein Kamin, alle alpinen Berggaitnisse in kleinerem Maßstabe getreu kopieren. Der Aufstieg von dem heißen Falkenschroffen über die Ostwand gehört zu den schwierigsten Klettereien. In unseren süddeutschen Gebirgen bilden nur die berühmtesten Gipfelpunkte in den Vogesen im Wormsatal ein Gegenstück zu den Felspartien des obersten Göttschlagales.

Rehl, 10. April. Heute morgen erschloß sich ein erst neuerdings nach Rehl versetzter Gendarm an den Rheinanlagen. Das Motiv ist unbekannt.

Rehl, 10. April. Die Verhaftung einer Hauptlehrerin der hiesigen Volksschule erregt hier berechtigtes Aufsehen. Sie soll sich durch zwei Briefe an auswärtig wohnende Persönlichkeiten der Erpressung schuldig gemacht haben. Nachdem die Verhaftung laut „Lahr. Ztg.“ bereits seit acht Tagen aufrecht erhalten ist, ist anzunehmen, daß ein genügender Grund vorliegt zur Erhebung der Anklage. — Das Befinden des bei dem Automobilunfall in Ottenheim verletzten Chauffeurs hat sich im Laufe des Vormittags soweit gebessert, daß er in seine Heimat abreisen konnte. Wie die Feststellungen schon jetzt ergeben, wollte er in sehr rascher Fahrt die Stelle, wo der Zusammenstoß mit der Bahn geschah, passieren. Die einzelnen Teile des zertrümmerten Autos, das vollends auseinandergenommen wurde, sind bereits nach ihrem Bestimmungsort abgegangen; Maschine und Personwagen der Straßenbahn wurden zur Reparatur nach der Betriebswerkstätte in Dinglingen verbracht.

Freiburg, 10. April. Gestern abend brach im 4. Stock des Hauses Fischerstraße Nr. 30 hier Feuer aus, das vermutlich durch einen mit Streichhölzern spielenden 4 1/2 Jahre alten Knaben verursacht wurde. Ein 1/2 Jahr altes Kind, das im Bett lag, konnte mit vieler Mühe von einem verheirateten Friseurmeister gerettet werden. Er erlitt dabei Brandwunden an den Händen. Das Feuer konnte von Hausbewohnern gelöscht werden, ehe es größere Ausdehnung angenommen hatte.

Mülheim, 10. April. Die Entschädigungsansprüche der Verunglückten und Hinterbliebenen der Opfer des Eisenbahnunglücks vom 17. Juli vergangenen Jahres sind nunmehr zum größten Teile vom Eisenbahnministerium geregelt worden. Es sind über eine Million Mark bis jetzt an gegen 90 Personen zur Verteilung gelangt. Die Eisenbahnverwaltung hat sich sehr entgegenkommend gezeigt, was einzelne ausbezahlte Summen belegen. So erhielt die Witwe des Fabrikmeisters Theobald Wild aus Basel, der bei dem Unfall sein Leben einbüßte, 50 000 Mark, Schaffner Warthmann, der zwei Kinder verlor, 20 000 Mark. Nur mit wenigen der Entschädigungsbeanspruchenden ist man über die Höhe der Summe noch nicht zur Einigung gelangt.

Neuenburg (A. Mülheim), 10. April. Der Gendarmerte gelang es, eine Wilderergruppe, die schon lange in

der Umgegend ihr Unwesen trieb, ausfindig zu machen. Fünf junge Leute im Alter von 17 Jahren, Söhne aus angesehenen Familien, sitzen hinter Schloß und Riegel.

Bom Feldeberg, 10. April. Für die Erbauung des Friedrich-Luisenturmes auf dem Feldeberg steht bis jetzt ein Reinertrag von rund 76 000 Mark zur Verfügung. Die Angebotsanträge zum Turmbau bewegen sich zwischen 74 000 Mark und 118 000 Mark. Den Zuschlag erhielt die Baufirma Gebr. Stäger in Freiburg, die das billigste Angebot eingereicht hat.

Schönau i. W., 10. April. Heute wurde der in Kraudenberg beschäftigte Bürstenholzarbeiter J. B. von Todtnauberg in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Er hatte ein junges Mädchen nach Todtnauberg begleiten sollen, das hier fremd war und sich eine Führung zum richtigen Weg ausbat. Auf dem Geleitweg versuchte B. das Mädchen zu vergewaltigen, das nach Todtnau zurückfloh, worauf die Verhaftung des Täters erfolgte.

Schönau i. W., 10. April. Der Tod des 72jährigen Steinbrunnener Michelrütte ist darauf zurückzuführen, daß St. auf dem Nachhauseweg einen Abhang herunterstürzte und dabei einen Oberarm und das Genick brach. Der Tod dürfte sofort eingetreten sein.

Säckingen, 10. April. Ueber den Brand in Henner wird noch ergänzend gemeldet: In dem großen, mit Stroh bedeckten Doppelhaus des Kirchenrechners Schneider, das begünstigt durch heftigen Sturm, außerordentlich rasch um sich griff. Von den Fahrnissen konnte nahezu gar nichts gerettet werden. Der gesamte Viehbestand, 9 Stück, kam in den Flammen um. Die Brandgeschädigten sind versichert. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt.

Donausödingen, 10. April. Die Verhaftung eines Einbrechers mit Hilfe eines selbstverfertigten Polizeihundes gelang kürzlich Herrn Gendarmenoberwachmeister Doll hier. Der Eindringling hatte bei seiner Entdeckung infolge der Hilferufe in die Eile einen Broteimer zurückgelassen, der dem Hunde die Witterung gab. Es handelt sich um einen mehrfach vorbestraften Einbrecher.

Engen, 10. April. Am Montag vormittag gab ein Reisender am Gepäckhalter auf dem hiesigen Bahnhof einen Handkoffer zur Aufbewahrung ab. Den Beamten fiel die Schwere des Koffers auf, und als der Reisende bei Eintreffen des württembergischen Zuges den Koffer abholen wollte, wurde er zum Öffnen desselben aufgefordert. Er zog es aber vor, schleunigst zu verfliehen. Die sofort benachrichtigte Gendarmerei öffnete dann den Koffer; er enthielt ca. 19 Kilogramm Saccharin. Am gleichen Tage wurden noch mehrere andere verdächtige Personen auf dem Bahnhof beobachtet. Jedoch gelang es bisher nicht, die Verhaftigten zu ermitteln.

Stodach, 10. April. Der Verschönerungsverein hat 4000 Mark gefammelt für einen Bismarkturm auf dem Heidenbühl.

Weberlingen, 10. April. Herr Bezirksarzt a. D. Bösch, der im hiesigen Bezirk in der Zeit von 1885—1903 tätig war, ist gestern im Alter von 76 Jahren gestorben.

Konstanz, 10. April. Ein geriebener Heiratswindler, der 42jährige Artst Ludwig Fleischmann aus Mädingen, wurde von der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte einem 40jährigen Fräulein aus Binningen (A. Engen) unter Verprechung der Ehe die gesamten Ersparnisse in Höhe von 4617 Mark abgeschwindelt.

Fillingen (A. Konstanz), 10. April. Einem milden Radfahrer fiel der 70 Jahre alte Bürger von Dm zum Opfer. Der alte Mann wurde auf der Landstraße nach Dörflingen von einem Radler, der offenbar an der abfälligen Stelle die Gewalt über sein Rad verloren hatte, hinterrücks angefahren und zu Boden geschleudert. Ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, fuhr der Radfahrer in wilder Hast davon. Der Vorfall wurde jedoch beobachtet, und es gelang, den Radler festzunehmen. Dem Ungefallenen konnte jedoch keine Hilfe mehr gebracht werden; er hatte einen schweren Schädelbruch erlitten und war nach wenigen Minuten gestorben. Der Radfahrer, der 20jährige Fabrikarbeiter Reichle aus Schaffhausen, soll schon früher einmal einen derartigen Unfall durch sein wildes Fahren herbeigeführt haben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. April.

Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seb entgegen und erteilte sodann den nachgeannten Herren Audienz: dem Reichsgerichtsrat König in Leipzig, dem Geheimrat 2. Klasse und Professor Dr. Ing. Baummeister an der Technischen Hochschule, dem Großkammerherrn, Amtsvorstand und Geheimen Oberregierungsrat a. D. Freiherrn von Kraft-Ebing in Karlsruhe, einer

Abordnung des Ortsausschusses Heidelberg für Volks- und Jugendspiele, bestehend aus dem Vorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Wildens, sowie den Mitgliedern Stadtrat Dr. Bauer und Professor Dr. Frey in Heidelberg, dem Oberkirchenrat Sprenger, dem Regierungsrat Füh im Ministerium des Kultus und Unterrichts, dem Landgerichtsrat Dr. Rupp in Heidelberg, dem Bau- rat Grimm bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, dem Eigentümer und Leiter des Heidelberg-College Dr. Holzberg, ferner dem Geheimen Hofrat und Professor Dr. Hagenfeld an der Universität Freiburg, dem Privatmann Dr. Gäh in Freiburg, dem Amtsrichter Kemmer in Adelsheim, dem Fabrikdirektor Weigender in Heidelberg und dem Postmeister Zimmermann in St. Georgen im Schwarzwald. — Nachmittags empfing der Großherzog den Geheimrat Dr. von Nicolai zur Vortrags- erstattung.

Carl Reichardt als Schriftsteller. Geh. Oberregierungsrat Dr. Carl Reichardt, der bis vor wenigen Jahren dem Justizministerium als Ministerialrat angehörte, dann aber gesundheitshalber von seinem Amte zurücktreten mußte, lebt seitdem in Heidelberg studii et litteris. Er vermaßte dabei vor allem seinen schon in früheren Jahren betriebenen schriftstellerischen Neigungen nachzugehen, als deren feinstes Frucht wohl die Novelle „Die Mutter“ zu betrachten ist. Wir sind in der Lage, diese wertvolle Erzählung, die von dem stoff- befreiten Feldeberg ins sonnige Italien hinübergreift und der Erde Luft und Weh in dem Schicksal einer großen Liebe wieder spiegelt, unsern Lesern vorführen zu können. Wir beginnen mit dem Ausdruck der gemühten und fesselnden Novelle im vorliegenden Hauptblatt und sind sicher, uns den vollen Dank unserer Leser für diese Vermittlung der Bekanntschaft mit dem Schriftsteller Carl Reichardt zu erwerben.

Militärurlaubsergüsse. Am gestrigen Mittwoch lernten die meisten Oberleutnanten des 14. Armeekorps in ihre Garnisonen zurück. Aus diesem Anlaß kurzten zahlreiche Sonderzüge, welche glatt zur Abreise kamen. Der erste langte abends 6.33 Uhr von Mannheim an und ging 6.37 Uhr nach Kaffatt weiter. In kurzen Abständen folgten Sonderzüge von Mannheim nach Mülhausen (Els.), Landau-Mülhausen, Heidelberg-Freiburg, Dortmund-Kaffatt, Essen-Kaffatt, Köln-Kaffatt, Hannover-Mülhausen, Offenburg-Karlsruhe. Der ganze Oberverkehr wickelte sich, wie schon gesagt, glatt ab, dank der gewissenhaften Pflichterfüllung aller in Betracht kommenden Beamten und Angestellten. Es war seitens der obersten Leitung des Eisenbahnwesens angeordnet worden, daß die Sonder- und Ergänzungszüge pünktlich abgefertigt wurden; sie durften auf Anschlußzüge nicht warten. Im Güterbahnhof stand am 6. d. M. eine Schnellzug- und eine Personenzugausrüstung dienstbereit. Alles in allem genommen, darf die Eisenbahnverwaltung mit den Einnahmen über die diesjährigen Osterfeiertage zufrieden sein.

Vierzigjähriges Jubiläum. Die Karlsruher Niederlassung der Rheinischen Kreditbank begeht mit dem heutigen Tag das 40jährige Jubiläum ihres hiesigen Bestehens. Die Zentrale in Mannheim ist, wie wir hören, zwei Jahre älter, sie wurde bereits im Jahre 1870 gegründet. — Mit dem heutigen Tag feiert gleichzeitig Herr Kaffatt und Profurist David Mayer, der seit der Eröffnung des hiesigen Bankinstituts bei der Rhein. Kreditbank tätig ist, sein 40jähriges Jubiläum, aus welchem Anlaß dem treuen und verdienstlichen Beamten von vielen Seiten zahlreiche Glückwünsche übermittelt wurden.

St. A. Beschäftigungsgrad im Monat März 1912 nach den Nachweisungen der Krankenkassen. Am 1. April 1912 hatten 24 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 40 527 versicherungspflichtigen Mitgliedern (darunter 14 646 weibliche) aufzuweisen. Das sind gegenüber dem 1. März d. J. 795 männliche und 105 weibliche mehr, gegenüber dem 1. Januar 1912 802 männliche und 50 weibliche mehr, gegenüber dem 1. April 1911 1078 männliche und 61 weibliche mehr.

Lehrverträge. Mit Rücksicht auf die nun erfolgte Schulentfaltung von Knaben und deren Unterbringung als Lehrlinge im Handwerk ist darauf hinzuweisen, daß der Lehrvertrag unter Bemütung des von der Handwerkskammer vorgeschriebenen Formulars möglichst noch vor Beginn der Lehre in 3 Exemplaren auszufertigen ist. Von diesen muß eines spätestens 6 Wochen nach Beginn der Lehre an die Handwerkskammer eingereicht werden.

Der badische Verein für Geflügelzucht mit dem Sitz in Karlsruhe, gegründet 1861, läßt kommenden Samstag, 13. April, durch Herrn A. Joernsch, Inhaber der ersten badischen Kunst- und Raffegeflügelzucht-Anstalt in Kappelrodt, im großen Rathsaussaal hier abends 8 Uhr einen Vortrag mit Lichtbildern über Geflügelzucht abhalten. Da in den letzten Jahren die Geflügelzucht im allgemeinen riesige Fortschritte gemacht hat und auch von der Regierung in jeder Weise unterstützt wird, so dürfte sich dieser öffentliche, unentgeltliche Vortrag eines regen Besuches zu erfreuen haben.

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 11. April. Die geplante Aufhebung der „Liebesgabe“ hat in den Kreisen der jüdischen Brenner naturgemäß eine große Beunruhigung hervorgerufen, da mit der Aufhebung des Kontrastes die Weiterführung eines Brennerbetriebes ohne aus-

stehen von ihnen waren Angestellte, welche das große Frühlingsfest, das sogenannte Chamel-Neßim gefeiert hatten.

Unwetter- und Hochwassernachrichten.

M. Saarlouis, 11. April. (Prinattel.) Im Saartal herrscht eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Kälte. Bei Hagel- und Schneewetter sank das Thermometer auf den Gefrierpunkt. Die Blüte ist größtenteils vernichtet, der Schaden unberechenbar.

Kopenhagen, 10. April. (Tel.) Der gestrige Schneeeisbruch hat im skandinavischen Norden große Verkehrsstörungen und Verheerungen anrichtet. In manchen Straßen von Stockholm lag der Schnee meterhoch. Der Bahnverkehr ist unterbrochen und zahlreiche Schiffsunfälle werden gemeldet. Der Dampferverkehr ist teilweise eingestellt worden. In Lintoepping wurden vier Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren vom Sturm erfasst und in den See geschleudert. Sie sind ertrunken.

Wien, 10. April. (Tel.) In den Bergen ist wieder ein kolossaler Wettersturz und infolgedessen winterliches Wetter eingetreten. Auf der Ragalpe und dem Schneeberg ist das Thermometer nachts auf 10 Grad unter Null gesunken. Der Neuschnee liegt 10 Zentimeter hoch. In Wien und Umgebung war das Morgenminimum 2,2.

Rom, 10. April. (Tel.) Ueber Savona ging gestern nachmittag ein dichter Schneefeld nieder. Man nimmt an, daß die Schneefelder von dem herrschenden Orkan aus Sizilien oder von dem Vesuv mitgeführt wurden.

Vom Mississippi.

Memphis, 10. April. (Tel.) Infolge des Dammbrechens bei Golden Lake sind gegen 2000 Quadratmeilen Land überflutet, darunter ein 500 000 Acres reiches Farmland in Nordosten von Arkansas. Mehrere Städte stehen unter Wasser, die Verbindungen sind unterbrochen. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 10. April. Die nahezu dreiwöchige Studienreise der Handelshochschule Mannheim verlief dank der von dem Leiter der Reise, Professor Dr. Glauber, getroffenen vorzüglichen Vorbereitungen ohne jede Störung. Tiefe und bleibende Eindrücke haben die Teilnehmer, die sich aus Professoren und Studierenden der Handelshochschule Mannheim, einem Vertreter der Handelskammer Mannheim, sowie einer Anzahl badischer Handelslehrer zusammensetzten, von der Reise gewonnen. Einige Reisetage haben sich bereits er- läutert, die auf der Reise auf verschiedenen Fragestellungen empfangenen Anregungen und Eindrücke wissenschaftlich zu bearbeiten und später der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Marburg, 10. April. (Tel.) Der Professor der Theologie, Geheimrat Agolis, ist 74 Jahre alt gestorben.

Paris, 10. April. Der Professor der Geschichte Gabriel Monod ist heute im Alter von 68 Jahren gestorben. Monod wurde am 7. März 1844 in Le Havre geboren. Seit 1880 war er Geschichtsprofessor an der höheren Pariser Normalschule. Er schrieb die Bibliographie der französischen Geschichte u. a.)

Athen, 11. April. (Tel.) Aus Anlaß der Jubiläumsfeierlichkeiten hat die hellenische Universität gestern 90 Ausländer zu Ehrendoktoren ernannt, darunter 19 Deutsche.

Vermischtes.

Berlin, 10. April. (Tel.) Als vormittags auf einem Neubau in der Karlstraße zwei Zimmerleute einen Balken im dritten Stockwerke befestigen wollten, löste sich dieser, fiel in die Tiefe und traf unten den Steinmetz Heinze, der sich gerade gebückt hatte, ins Kreuz. Der Verunglückte sollte ins Krankenhaus geschafft werden, starb aber unterwegs.

Stettin, 10. April. (Tel.) Der unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftete Kaufmann Werner ist heute nachmittag wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich der Mordverdacht als nichtig erwies. Die Frau hat sich durch einen un-

glücklichen Zufall beim Scheidenschießen selbst erschossen. Sie wollte, als ein Schuß nicht losgegangen war, die Waffe untersuchen und hielt sie in die Höhe, wobei sich die Waffe jedenfalls entladen hat.

Sanau, 11. April. (Tel.) Die als Begleiterin der Witwe des Dichters Gottfried Schwan in Nervi in Italien weilende Tochter des Pfarrers Roemheld in Pfungstadt (Hessen) kürzte auf einem Gange am Strande von einem scharf abfallenden Felsen ins Meer. Die Leiche wurde gelandet.

Ellen (Mosel), 11. April. (Tel.) Ein Vater und sein 19jähriger Sohn gerieten mit einem 21 Jahre alten Fischer in Streit. Der Fischer wurde durch zahllose Messerstiche getroffen und war auf der Stelle tot. Die Täter wurden verhaftet.

Schaffhausen, 11. April. (Tel.) Bei einer Kahnfahrt auf dem Rhein, die ein Vater mit seinen vier Kindern unternahm, kürzte das Boot um. Alle fünf fielen ins Wasser. Ein 9jähriger Knabe wurde gerettet. Zwei Mädchen ertranken. Mit seinem jüngsten 2jährigen Knaben unter dem Arm erreichte der Vater, der ein guter Schwimmer ist, das Ufer. Der Knabe war aber bereits tot.

Wien, 10. April. (Tel.) Unbekannte Täter sind in der vergangenen Nacht in das in der oberen Donaustraße gelegene Geschäft des Herrenkonfektionärs Arthur Unger eingedrungen und haben Herrenkleider im Werte von über 20 000 Kronen gestohlen.

Rairo, 10. April. (Tel.) Taucher sind damit beschäftigt, den Nil an der Stelle abzusuchen, wo der Bergniederschlagsdammer gesunken ist. Bis jetzt sind fünf Europäerinnen gefunden worden. Das Schiff, das von einem sehr stark besetzten Ausflugsort kam, ist zitta 12 Kilometer von Rairo entfernt, von einem Schleppdampfer angezogen worden und fast senkrecht gesunken. In der Dunkelheit spielten sich schreckliche Szenen ab. Der Schleppdampfer rettete zitta 70 Personen. Auch viele arabische Barken eilten zur Hilfe. Die Polizei schätzte die Zahl der Passagiere entsprechend der Durchschrittszahl auf mehr als 400 Personen, aber es ist unmöglich, eine bestimmte Zahl anzugeben. Die Passagiere waren meistens Leute aus dem kleineren Bürgerstand.

reichende Entschädigung unmöglich ist, also das Gewerbe das in den Brennerien angelegte Kapital verliert. Um diesen enormen Kapitalverlust zu vermeiden, will der Verein badischer und württembergischer Brennweindrenner, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die Interessen aller Brennerien, vor allem auch der kleinen Obstbrennerien, zu wahren, die Staats- und Reichsregierung über das, was zur Erhaltung des Gewerbes notwendig ist, unterrichten. Um ein geschlossenes Vorgehen aller Interessenten zu ermöglichen, hat der Verein am Sonntag, den 14. April, nachmittags 1 Uhr, in das Restaurant „Friedrichshof“ in Karlsruhe eine Versammlung der badischen Brennweindrenner einberufen, zu welcher auch Nichtmitglieder des Vereins eingeladen sind. Da anzunehmen ist, daß die Beschlüsse dieser Versammlung nicht ohne Einfluß auf die Entscheidung der Regierung bleiben, ist zu wünschen, daß die Versammlung aus allen Teilen des Landes möglichst zahlreich besucht wird. Ueber den Verlauf der Versammlung werden wir berichten.

— Karlsruhe, 10. April. Die Vereine selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibenden und der Detaillistenverbände in Baden, Hessen, Pfalz und Elsaß-Lothringen wollen sich zu einem Verband zusammenschließen. Zur Erledigung der nötigen Vorarbeiten wurde eine Kommission gewählt.

— Köln, 11. April. Im Rheingau wurden aufs neue große Weinstöcke bis auf den Boden völlig vernichtet. Man fordert eine schärfere Bewachung der Weinberge auch durch Nachtwachen.

M. Essen (Ruhr), 11. April. (Privat.) Gestern nachmittag fand hier eine Vorstandssitzung des Jochenverbandes statt, in der auch die Eingabe des christlichen Gewerbevereins auf Rückgabe des, den am Streik beteiligten Bergleuten wegen Kontraktbruchs einbehaltene Lohnes für sechs Schichten erledigt wurde. Die Gewerbevereine ersuchten bekanntlich darum, auch den Bergleuten, die freiwillig gearbeitet hätten, die Kontraktbruch-Strafen zu erlassen, was die Jochen des Ruhrbezirks denselben Bergleuten, die nur gezwungen mitgearbeitet hatten, bereits zugestimmt. Der Vorstand hat es abgelehnt, den Jochen zu empfehlen, den weitergehenden Wünschen des christlichen Gewerbevereins zu entsprechen.

— London, 10. April. (Tel.) Im Streitgebiet ereignete sich heute ein Unfall durch das Einstürzen einer Wand in einer Schmirgelmühle in der Nähe von Burz. Vier Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

**Von der Luftschiffahrt.**

— Schwellingen, 10. April. Das Luftschiff „Schütte-Banz“ liegt nunmehr in der Halle auf der Werft flugbereit. Sobald die Windverhältnisse es gestatten, wird ein Aufstieg erfolgen.

— Friedrichshafen, 11. April. (Tel.) Nachdem von den Hallen der Delag in Frankfurt a. M. und Baden-Baden aus der Fahrbetrieb mit 2 Schiffen mit Erfolg wieder aufgenommen und demnächst die Hallen in Düsseldorf und Hamburg zur Aufnahme von Luftschiffen bereit sind, wird jetzt durch den Luftschiffbaubetrieb der Bau des Hafens bei Potsdam in Angriff genommen. Die Anlage, die später in den Besitz der Delag übergehen soll, wird im Oktober zur Aufnahme zweier Luftschiffe bereit sein. Den Aktionären der Delag soll eine Kapitalerhöhung zur Beschaffung weiterer Mittel vorgeschlagen werden. Nach in mehreren Großstädten wird in diesem Jahre der Bau von Luftschiffhallen in Anschlag an die Delag begonnen.

— Gotha, 10. April. Unter dem Vorsitz des Prinzen Albert von Schleswig-Holstein fand im Schloßhotel in Gotha die Besprechung über das von deutschen Fliegerverbände im August 1912 in Gotha geplante Aeroplan-Turnier statt. Die Versammlung, welcher der gothaische Staatsminister Richter, der Vertreter des großen Generalstabes Major Thomsen, Oberbürgermeister Diebtrau-Gotha, Major v. Tschudi, Hofamtmann v. Bassewitz, Regierungspräsident v. Fiedler-Ernt und andere bewohnten, beschloß im Prinzip, die Veranstaltung im August 1912 stattfinden zu lassen. Zur Beschaffung der nötigen Mittel wurde eine Finanzkommission unter dem Vorsitz des Staatsministers Richter gebildet.

— Berlin, 10. April. (Privat.) Das Kriegsministerium hat die Städte Tughaen, Hujum, Bremerhaven und Emden zu militärischen Fliegerstationen an der deutschen Nordseeküste bestimmt.

**Neueste Nachrichten.**

1. Mannheim, 11. April. (Privat.) In der Chemischen Fabrik von Böhlinger und Söhne wütete gestern vormittag ein Großfeuer, das vermutlich durch Selbstentzündung chemischer Stoffe entstanden ist. Der Brand konnte nach 1 1/2 stündiger Tätigkeit der Fabrikfeuerwehr gelöscht werden. Der Materialschaden beträgt 30 000 Mark, der Gebäudeschaden 25—30 000 Mark. Ein Fabrikarbeiter erlitt bei den Löscharbeiten schwere Brandwunden.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

— Berlin, 11. April. (Privat.) Ein militärisches Schauspiel von außergewöhnlicher Bedeutung, wie es Berlin unter der Regierung Kaiser Wilhelms II. noch nicht erlebt hat, wird sich am 2. September auf dem Tempelhofer Felde entfalten. Während sonst an diesem Tage nur das gesamte Garde du Corps vor dem Kaiser paradierte, wird diesmal die aus Anlaß des Kaiserjubiläums stattfindende große Parade des 3. Armeekorps zum ersten Male gemeinsam mit der Berliner Herbstparade auf dem historischen Felde im Südwesten Berlins abgehalten werden.

— Le. Berlin, 11. April. (Privat.) Der Staatshaushalt des Königreichs Preußen schließt gutem Vernehmen zufolge mit rund 190 Millionen Mark Ueberschuß ab.

— Berlin, 11. April. (Privat.) Der Divisionskommandeur Bollmer in Berlin, der seinerzeit für Jatho eintrat und über den seitens seiner vorgesetzten Behörde deswegen die Untersuchung verhängt wurde, war damals, wie erinnerlich, infolge eines Nervenzusammenbruchs und mußte sich in ein Sanatorium begeben. Später begab sich Bollmer auf Reisen, bis er nun seine Beschäftigung erhalten hat.

— Zittau, 10. April. Dem fortschrittlichen Landtagsabgeordneten und Bürgermeister von Burgstädt Dr. Roth, der zum Oberbürgermeister von Zittau gewählt worden war, ist vom Kreishauptmann v. Craushaar in Zittau die Nichtbestätigung der Wahl mitgeteilt worden. Sogar der Kreisaußschuß war einberufen und gutachtlich geäußert worden. Das Ergebnis soll ein übereinstimmendes Botschaft aller Kreisaußschußmitglieder gewesen sein.

— Stuttgart, 11. April. (Privat.) Die Herzogin Vera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, ist heute nacht 3 Uhr gestorben.

— München, 11. April. (Privat.) Die Ablehnung des preussisch-bayerischen Votieres-Antrages durch die bayerische Kammer hat die preussische Regierung veranlaßt, nochmals an Bayern heranzutreten und eine Erhöhung der Pauschalquote anzubieten. Eine ähnliche

Erhöhung ist auch Elsaß-Lothringen gewährt worden, das gegenüber dem ersten Vorschlag 100 000 Mark erhält, allerdings bei einer längeren Bindung des Vertrags.

— Würzburg, 10. April. Der kommandierende General des zweiten Armeekorps, Graf Edw. von Dürckheim-Mont Martin, ist, wie der „Gen.-Anz.“ meldet, in Locarno gestorben. (Er wurde am 21. Juli 1850 geboren, war zuerst Befehlshaber der 4. bayerischen Division und seit 1908 kommandierender General des 2. Armeekorps.)

— Alshaffenburg, 10. April. Der Prinzregent ist mit seiner Tochter, der Prinzessin Therese, in München wieder eingetroffen.

— Wien, 10. April. Kaiser Franz Josef ist aus Badiee hierher zurückgekehrt.

— Wien, 11. April. (Privat.) Der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ meldet, daß er von maßgebender Seite erfahren habe, zwischen den Regierungen Deutschlands, Österreich-Ungarns und Italiens herrsche prinzipielles Einverständnis über die Erneuerung des Dreibundes. Die Erneuerung gelte bereits als gesichert.

— Prag, 10. April. (Tel.) Der beim Lagerwert auf Posten stehende Infanterist vom 24. Infanterieregiment, Johann Pipeczyn, wurde nachts von einem unbekanntem Manne angegriffen und durch drei Schüsse schwer verletzt. Von dem Täter hat man keine Spur.

— Regens, 11. April. Von den ruthenischen Gymnastiken, die einen Demonstrationstreit veranstalteten, was den Schluß des Obergymnasiums veranlaßte, wurde dem Direktor der Anstalt, der als gemäßigter Ruthene gilt, ein Todesurteil übergeben. Das Urteil wurde an allen Stragenden angehängt. Der Direktor und die Professoren werden polizeilich bewacht.

— Rom, 11. April. (Privat.) Beim Vankett der Alerianen brachte Kardinal Agliardi einen Toast auf die Gesundheit des Papstes aus und sprach die Hoffnung aus, daß es dem Papst vergönnt sein möge, bald wieder auf dem Schloß von Gondolfo, der alten Sommerresidenz der Päpste, zu verweilen. Weiter toastete der Kardinal unter allgemeinem Beifall auf das Wohl der italienischen Brüder, die für das Vaterland kämpfen.

— Venedig, 11. April. (Privat.) Prinz Heinrich von Preußen wird gegen den 20. d. M. in Venedig eintreffen, um der Einweihung des Campanile und der Eröffnung der Kunstausstellung beizuwohnen.

— London, 10. April. Nach einer amtlichen Meldung ist Kontreadmiral Rimpus als Nachfolger des Kontreadmirals William zum Marinebeirat bei der Regierung ernannt worden.

**Zur Mittelmeerreise des Kaisers.**

— Korfu, 10. April. An der Frühstückstafel auf der Armourischen Jagt „Alomana“ nahmen mit dem Kaiser Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinzessin Viktoria Luise, Reichskanzler und Seemann-Holweg teil. Die Herrschaften verweilten auf der Jagt bis 3 Uhr und kehrten dann nach Achilleion zurück.

— München, 10. April. Reichskanzler von Seemann-Holweg trifft am Samstag, von Korfu zurückkehrend, hier ein, wird dem Prinzregenten einen kurzen Besuch abstatten und dann über Frankfurt nach Bad Nauheim fahren, um die dort weilende Kaiserin zu begrüßen. Von Nauheim fährt der Reichskanzler, laut „Frlf. Ztg.“, direkt nach Berlin weiter.

**Besuch des Kaisers in England?**

— Berlin, 11. April. (Privat.) Wie wir mitteilen können, nimmt man an allen unterrichteten diplomatischen Stellen die Nachricht von einem Besuche des Kaisers in England bei Lord Lansdale mit äußerster Skepsis auf. Der Kaiser hat, soweit bekannt wurde, weder Lord Lansdale das Verprechen gegeben, ihn im Juni zu besuchen, noch hat er bis jetzt überhaupt die Absicht kundgetan, der britischen Insel in nächster Zeit einen Besuch abzustatten.

**Die Ereignisse in Marokko.**

— Fez, 10. April. Der Sultan Mulay Hafid ließ heute in der großen Moschee einen Brief verlesen, in welchem er die von Janatieren gegen Europäer verübten Angriffe streng verurteilt und erklärt, beratige Handlungen würden von dem Maghzen streng bestraft werden. Die Bevölkerung möge sich vor den Aufreizungen der Janatieren hüten, denn die Lage sei heute nicht mehr dieselbe wie gestern. — Die Abreise des Sultans nach Rabat ist auf den 18. April festgesetzt worden. Der Sultan wird ein Gefolge von 1200 Personen mit sich führen und von Spahis, berittenen Jägern und 300 Mann der scharifischen Armee begleitet sein.

— Wädjda, 11. April. Eine Schar von etwa 2500 Angehörigen des Stammes der Beni Uraïn unternahm gestern bei Tagesanbruch bei Mahridja am Flusse Hammam, etwa 11 Kilometer von Wädjda entfernt, einen äußerst heftigen Angriff auf eine Melanosozierungsabteilung unter dem Befehl des Oberleutnants Feraud. Feraud ging energisch zum Gegenangriff über, zerstückte die Harka und verfolgte sie etwa 10 Kilometer. Die Harka ließ zahlreiche Tote auf dem Kampffeld zurück. Die Franzosen sollen 20 Tote gefaßt haben, darunter 1 Offizier und 4 Unteroffiziere, und 63 Verwundete, darunter 3 Offiziere und 1 Unteroffizier.

**Zu den Marokkoverträgen.**

— Paris, 10. April. Zu den spanisch-französischen Marokko-Verhandlungen meldet die Zeitung „Croix“, daß Spanien geneigt sei, auf die Vorrechte der spanischen Franziskaner in der französischen Zone unter der Bedingung zu verzichten, daß sie daselbst ihre Güter behalten, doch behürte Spanien zu diesem Verzicht der Ermächtigung des heiligen Stuhls.

— Madrid, 10. April. Der französische Botschafter hatte heute nachmittags eine Unterredung mit dem Minister des Aeußeren, der ihm die Antwort Spaniens auf die letzte französische Note überreichte.

**Zur neuen Lage in China.**

— Tokio, 10. April. (Reuter.) Die Bedingungen der japanischen Regierung für die Teilnahme an der chinesischen Anleihe sind: Anerkennung von Japans Sonderinteressen in der Mandchurei und Ausschluß der Mandchurei von den Operationen des Anleihe-Syndikats.

**Der türkisch-italienische Krieg.**

— Mailand, 10. April. In Italien scheint beim Militär nicht gerade die eifrigste Stimmung zu herrschen. „Esercito Italiano“, das führende militärische Fachblatt, welches vielfach als Organ des Generalstabs gilt, enthält wenigstens einen wegen seiner Schärfe über-raschenden Angriff auf die Regierung. Es heißt im Leitartikel, daß die Informationen, die dem Blatte aus Linsen zugekommen sind, infolge der Einmischung der Regierung in rein militärische Angelegenheiten kein Truppenführer aus dem Kriegsschauplatz mehr Initiative entwickle und niemand mehr einen Schritt wagen wolle, ohne vorher genaue Anweisungen Schwarz auf Weiß zu besitzen. Das Blatt ist dem Kommando, den Augenblick beim Schopf zu fassen und es wie Nelson zu machen, nicht mehr die Befehle zu lesen, nicht mehr die

Wünsche anzuhören und die Ratschläge zu beachten, die von Rom kommen, sondern auf eigene Verantwortung zu handeln. Der Artikel spiegelt laut „Frankf. Ztg.“ das Mißvergnügen militärischer Kreise über die durch Ermüdungen aller Art veranlaßte Untätigkeit des Heeres und der Flotte wider.

Es scheint, daß der Artikel schon seine Wirkung getan hat. Denn wie die Blätter melden, wird die längst geplante italienische Flottenaktion gegen die Türkei mit der Uebernahme des Oberkommandos über die Flotte durch Admiral Biacca ihren Anfang nehmen.

— Rom, 10. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet über die gestrigen Vorkommnisse in Tripolis: Ungefähr 50 Kraber mit zahlreichem Vieh und einigen Gewehren hatten sich bei den Italienern eingefunden. — Bei Tobrak unternahm der Feind wieder einen Angriff gegen das neue Fort in Stärke von ungefähr 300 Mann, wurde aber von der italienischen Feldartillerie bald zurückgetrieben. — In Deram wurden von feindlichen Patronen wirkungslos Schiffe gegen italienische Nachtposten abgegeben.

Ueber einen besonderen Erfolg berichtet die „Agenzia Stefani“ das Folgende: Nach einem vorbereiteten Plan haben gestern einige Kriegsschiffe, die einen Transport von Dampfern begleiteten, in der Nähe von Zuzza einige Scheinmanöver ausgeführt, die eine Panzermacht vorzuziehen sollten. Als sich die Schiffe der Küste näherten, nahmen zahlreiche Abteilungen von Bewaffneten Verteidigungsstellungen ein. Die Schiffe eröffneten gegen sie ein lebhaftes und wirksames Artilleriefeuer. Dies Scheinmanöver ergabte einen vollen Erfolg, weil es gestattete, daß beim Morgengrauen ein stärkerer Truppentransport, der von Italien kam, und von Schlachtschiffen begleitet wurde, einen wichtigen, vorherbestimmten Punkt an der libyschen Küste ohne irgend welche Verluste besetzen konnte. Die Ausschiffung von Truppen und Material wird gegenwärtig noch fortgesetzt.

Das bei Sidi Said gelandete Korps besteht aus einer ganzen Division unter dem Generalleutnant Garrioni, dem das 30. und 60. sowie Teile des 23. und 37. Infanterie-Regiments angehören, die teilweise frisch aus Italien gekommen, teilweise aber auch von den Aufgräben bei Tripolis bergewonnen worden sind; außerdem gehören dem Korps an: zwei Maschinengewehrzüge, eine Batterie Feldgeschütze, eine Batterie vom 10. Feldungsartillerie-Regiment sowie ein Bataillon erzhändlerischer Askari, die von Massaua mit dem Transportdampfer „Graf Cavour“ eingetroffen sind.

— Rom, 10. April. Der Papst verlieh einer Reihe heimgekehrter verwundeter Soldaten die Tapferkeitsmedaille. (Frlf. Ztg.)

— London, 11. April. (Privat.) Meldungen hiesiger Blätter aus Rom zufolge, ist die italienische Regierung ernstlich bemüht, die verhängnisvollen Folgen des türkisch-italienischen Krieges und dessen Rückwirkung auf die diplomatische Lage Italiens zu beseitigen. In römischen diplomatischen Kreisen wird befürchtet, daß Österreich die gegenwärtige Lage benützen werde, um seinen Einfluß auf dem Balkan zu verstärken. Man glaubt, daß der Deutsche Kaiser den beteiligten Kreisen einen Kompromißvorschlag unterbreiten werde.

**Handel und Verkehr.**

— Mannheim Effektenbörse vom 10. April. (Offizieller Bericht.) Heute notierten: Pfälz. Bank-Aktien 130.25 G., Anilin-Aktien 498 bez. u. G., Mannheimer Versicherungs-Aktien 945 G., Hebbenheim-Rupferwerk-Aktien 122.50 G., 123.50 B., und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 288 G., Tendenz: still.

**Dampfer-Bewegungen.**

Witteleit d. Vertreter A. Wörld, Karlsruhe, Korrespondent d. Oesterreichischer Lloyd. 4. April: „Bohemia“ ab Triest nach Port-Said; „Palady“ ab Triest nach Konstantinopel; „Kerber“ ab Hongkong nach Shanghai; 5. April: „Lins“ ab Triest nach Konstantinopel; „Thalia“ ab Korfu nach Malta; 6. April: „Semiramis“ ab Suez nach Aden; „Cleopatra“ ab Aden von Bombay; „Helouan“ ab Alexandria nach Triest via Brindisi. Holland-Niederlande-Rinie. 9. April: „Knydam“ an New-York von Rotterdam; „Noordam“ ab New-York nach Rotterdam. Königl. Holländischer Lloyd. 6. April: „Hollandia“ an Buenos-Aires von Montevideo; 8. April: „Frisia“ ab Lissabon nach Rio de Janeiro.

**Wasserstand des Rheins.**

Konstanz, Gafenwegel, 10. April 3.30 m u. 9. April 3.20 m, Schutterinsel, 11. April Morgens 6 Uhr 1.75 m (10. April 1.71 m.) Rühl, 11. April Morgens 6 Uhr 2.57 m (10. April 2.54 m.) Maxau, 11. April Morgens 6 Uhr 4.09 m (10. April 4.07 m.) Mannheim, 11. April Morgens 6 Uhr 3.37 m (10. April 3.37).

**Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)  
Donnerstag, den 11. April:  
Deutsche Friedensgesellschaft, 8 1/2 U. Eichbaldenort, Saal 3, Schreyer-Koliseum. 8 Uhr Vorstellung.  
Fußballverein. 6 U. Damen II, Kaiserallee 6; 8 U. Bismastr. Schwarzwaldbereich. Ver.-Abend i. Moninger (Konradialaal) Turgen. 8 1/2 U. Frauenab. Sophienstr. 14; Damen Gutenberg-Gymn. 8 U. Männer Schulstr. 6 1/2 U. Mädch., 8 U. Damen Schillerstr. Verein für Sandlunastomien von 1858. Verammli im Landstreck. Verein von Kattceufreunden. Vereinsabend, mit Kattceumarkt.

**Central-Hotel** Erstes Hotel Deutschlands, ständig renoviert.  
Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. **Berlin.**  
Möbelfier Komfort.  
2578 500 Zimmer von 4 2/3 — an.

**Mechling's China-Eisenbitter**  
Sehr wohlschmeckend! Leicht bekömmlich! Mäßig appetitregend! Nur echt m. d. Schutzmarke „Arm mit Hammer“. In allen Apotheken, B. Mechling, Mühlhausen i. Els.

**Pianino** von Lipp & Sohn Stuttgart  
und viele andere als vorzüglich bekannte Fabrikate.  
Piano-Vermittlung, Stimmung und Reparatur, gebrachte Instrumente zu bill. Preisen. Volle Garantie — bequeme Teilzahlung. —  
Piano-Haus **Johs. Schlaile**, Karlsruhe, Douglasstrasse 24.

**Pädagogium Karlsruhe** mit keinem Lehrern  
(Baischstrasse 8 und Bismarckstrasse 69. Tel. 1592. Ruhige Lage, inmitten von Gärten). Ged. Ausbildung für alle Klassen bis Abitur zum Einjähr- und Fähnrl.-Ex. (Schmidt und Wieth). 15 Jahre Vorstände am Institut Fecht, 5945



# Herren-Kleidung nach Maß

in elegantester Ausführung.

Mässige Preise.   
 Grosse Stoff-Auswahl.   
 Formvollendete Verarbeitung.

# N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

## Bereinigte Turnvereine der Residenzstadt Karlsruhe.

Gut Heil!

Samstag, den 13. April 1912, abends 7,9 Uhr beginnend, im Saale der „alten Brauerei Kammerer“

### Vortrag:

„Wie stellen sich die Turnvereine zur gegenwärtigen Jugendfürsorgebewegung“

Freie Aussprache!

Siehezu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.   
 Der geschäftsführende Ausschuss.

## Karlsruher Liederkranz.



Heute, Donnerstag, 7,9 Uhr:   
 **Wiederbeginn der Proben.**   
 Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.   
 Der Vorstand.



Heute Wiederbeginn des Turnens.   
 Wegen Vorbereitungen für das Kreisturnfest in Freiburg wird um zahlreichen und pünktlichen Besuch der Turnstunden gebeten.   
 Der Turnrat.



**Auskunftei „Deutscher Anker“**   
 Karlsruhe, Hasenstr. 1, 3. St.   
 Einzeln- u. Abonnementsauskunft.   
 **Seira's Auskunftei.**   
 Beobachtungen u. Reisebegleitungen unter strengster Diskretion, auf alle Plätze.   
 21268

**Neue Sommer-Maltakartoffeln**   
 2.1 eingetroffen.   
 **Lebensbedürfnis-Berein**   
 Karlsruhe.

**Säcke! Säcke!**   
 gebraucht, werden angekauft.   
 W. Landauer, Waldstraße 16.   
 Reststoffe genügt, komme in die Wohnung.   
 212731

**Bester Zahler**   
 abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Reststoffe genügt, komme ins Haus.   
 J. Brauner, Schwabenstr. 19.

**Verloren**   
 am 9. 4. eine Schirmhülle mit 2 Schirmen. Finder erhält Belohnung beim Portier, Hotel Große.   
 4101\*

**Verloren**   
 ein Portemonnaie mit Inhalt durch Karlsruher bis Marktplatz und zurück bis Waldstraße, Schloßplatz, Abzug, geg. Belohnung auf dem Fundbüro.   
 212567

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**   
 Donnerstag, den 11. April 1912.   
 29. Vorstellung außer Abonnement.   
 Einmaliges Gastspiel des Kap. Varr. Hoftheaters, Direktor Konrad Dreher.   
 Zum erstenmal:

**Der Schwiegervater**   
 (Süddeutsche Bearbeitung der „Reiden Reichenmüller“).   
 Rolle mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von A. Fanno.   
 Bearbeitet von Konrad Dreher.   
 Personen des Vorspiels:   
 Schloß, Steinlopp,   
 ter, Direktor Konrad Dreher.   
 Barbara, seine Frau M. Lindner.   
 Marie, ihre Tochter E. Kollers.   
 Stationsvorsteher C. Neumeier.   
 Deibel, Bahnwärter J. Rieder.   
 Rudolf Reichenmüller J. Kiehlisch.   
 Personen des Stückes:   
 Reichenmüller, Kapitän.   
 beiber Ludm. Radbauer.   
 Theresie, seine Frau A. Leibold.   
 Rudolf, deren Sohn A. Kiehlisch.   
 Michael, sein Sohn.   
 Dr. Fuchs.   
 Liesle, seine Tochter M. Scheff.   
 Mathias Schloß, Dr. A. Dreher.   
 Marie Elisabeth Kollers.   
 Lunger, Kapitänführer G. Danus.   
 Paltz, Kommissar Dr. Heilburg.   
 Paltz, Diener bei Reichenmüller Kurt Hartl.   
 Sophie, Dienstmädchen M. Geromb.   
 Ein Arbeiter Georg Giese.   
 Ort der Handlung: München.   
 Zeit: Gegenwart.   
 Anf. 7,8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.   
 Kaffe-Vorstellung 7 Uhr.   
 Mittel-Preise.   
 Der freie Eintritt ist anzufachen.   
 Für die Instandsetzung der   
 **Frühjahrgarderobe**   
 empfiehlt sich die Färberei u. chem. Waschanstaltvorm. Ed. Prütz A.-G.   
 Telefon Nr. 69. 2082   
 Filialen in allen Stadtteilen.

## Nächste Ziehung 23. und 24. April 1912. Grosse Südpolar-Geld-Lotterie

7770 Gold-Gewinne zahlbar ohne Abzug Mark   
 **210 000**   
 **60 000**   
 **40 000**   
 **20 000**   
 **10 000**   
 Nur Bargeld ohne Abzug   
 Hauptgewinne Mark:   
 Südpolar-Geld-Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.   
 Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. Loseverkaufsstellen   
 **Eberhard Fetzer, Stuttgart**   
 Friedrichstrasse 56.

## Deutsche Friedensgesellschaft

**Bildbilder-Vortrag**   
 des Schriftstellers Richard Feldhaus-Daefel:   
 „Der Krieg, wie er ist“ (Der Feldzug in Tripolis)   
 Donnerstag, den 11. April, abends 7,9 Uhr, im Saal III des Colosseums.   
 Jedermann freundlich eingeladen. Eintritt frei.

## Metropol-Theater.

Nur noch Donnerstag u. Freitag unter andern   
 Aus der russischen goldenen Serie Ambrosio:   
 **Die Zarenbraut.**   
 Russisches Volksdrama in 2 Akten.   
 Von Mittwoch, den 17. bis inkl. Freitag, den 19. April   
 **Der Unbekannte.**   
 Mirodrama in 2 Abteilungen von Oskar Bendiner mit Gräfin Wolff-Metternich (Claire Wallentin) in der weiblichen Hauptrolle.   
 Täglich Künstler-Konzert von dem Salon-Orchester „Apollo“   
 Haltestelle der Strassenbahnlinie „Kühler Krug“.

## Wilhelm Verspohl

Elektrotechnisches Geschäft 5611   
 Telefon 2725 Karlsruhe i. B. Kurvenstr. 21.   
 Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.   
 Automatische Treppenhauseleuchtung   
 Erweiterungen u. Reparaturen an bestehenden Anlagen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk. Auskünfte und Kosten-Anschläge bereitwillig.   
 **Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Renners, Freiburg i. B.**   
 ein Postfächchen   
 **Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.**   
 (2 gleichen Mk. 7,20 frk. Nachnahme.)   
 Es wird nur garantiert echtes Original abgeben.   
 **Webers Hotel „Zur Krone“**   
 Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telefon Nr. 585   
 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an.   
 Moderner Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung.

## Verein ehem. Kaiser-Grenadiere

Regiment Nr. 110.   
 Samstag, den 13. April 1912:   
 **Vereins-Abend**   
 im Hotel „Landesrecht“, Ecke Herrenstr. u. Birkel.   
 Regimentskamerad, stets willkommen.   
 Der Vorstand.

## Verein f. Handlungs-Commis v. 1853

(Kaufm. Verein Hamburg)   
 Bezirk Karlsruhe.   
 Jeden Donnerstag abend   
 **Feuerbestattungsverein**   
 Karlsruhe, E. V.   
 Die verehrl. Mitglieder werden auf   
 Freitag, den 12. April d. J., abends 6 Uhr, in den kleinen Rathhousaal zu der   
 **Generalversammlung**   
 mit folgender Tagesordnung eingeladen:   
 1. Geschäfts- und Kassenbericht.   
 2. Entlastung des Vorstandes.   
 3. Behandlung etwaiger Wünsche und Anträge.   
 4. Neuwahlen.   
 Der Vorstand.

## Verein von Raktienfreunden

Heute   
 **Bereinsabend mit Raktienmarkt.**   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.   
 11. Ran. Mitte,   
 1. Abteilung, für   
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92.

Ein päpstlicher Erlass gegen die politische Betätigung der Geistlichen?

— Karlsruhe, 11. April. Wir lesen in der „Badischen Nationalliberalen Korrespondenz“: „Angeblich aus einer gut informierten Quelle will das „Berliner Tageblatt“ Kunde erhalten haben von einem bevorstehenden Handschreiben des Papstes an die deutschen Bischöfe, durch das allen Geistlichen jegliche Teilnahme an politischen Versammlungen unter Androhung einer kirchlichen Strafe untersagt werden soll. Anlaß zu diesem Einschreiten soll der Zwist innerhalb der deutschen Zentrumspartei gegeben haben, durch den die Möglichkeit gegeben sei, daß Geistliche gegen Geistliche öffentlich aufträten, und dadurch die Autorität ihres Amtes schädigten.“

Man wird diese Meldung mit äußerster Vorsicht aufzunehmen haben. An Vorbildern für ein derartiges Vorgehen fehlt es zwar nicht. Man erinnert sich wohl noch des oberhirtlichen Verbots für den Tiroler und Salzburger Alerus, in den erbitterten Wahlkampf zwischen der konservativen und christlich-sozialen Partei Desseurats einzugreifen, bei dem die Gewohnheit, den Gegner als schlechten Katholiken zu verächtigen, besonders lebhaft im Schwung war. In Zeiten, da das Verhalten des Zentrums vorübergehend den Wünschen der Kurie nicht ganz entsprach, konnte man auch in Deutschland ähnliche Aktionen erleben. So wurden im Jahre 1887 Geistliche der Diözesen Köln und Münster von ihren Bischöfen zur Verantwortung gezogen wegen Mißbrauchs ihrer geistlichen Stellung, besonders der Kanzel zu politischen Zwecken. Erzbischof Hüner von Bosen war der Agitation des Alerus heftig entgegengetreten und hatte sogar dem Propst Dr. von Jagzewski die Genehmigung zur Annahme des Mandats verweigert. Daß aber die Gefahr, die in dem Mißbrauch des geistlichen Amtes zu politischen Zwecken und der dadurch hervorgerufenen Erschütterung der priesterlichen Autorität bei dem politischen anders denkenden Teil der Gemeinde liegt, in der Umgebung des Papstes in ihrem ganzen Umfang gewürdigt werden sollte, muß man vorläufig bezweifeln.“

Sollte ein wahrer Kern an der Meldung des „Berliner Tageblattes“ sein, so wäre es auch sehr beachtenswert zu konstatieren, welches große Bedeutung der Richtung Alerus-Oppersdorf trotz ihrer numerischen Schwäche in Rom beigemessen wird. Es könnten vielleicht doch diejenigen Stimmen recht behalten, die der herrschenden Strömung im deutschen Zentrum schwere Tage vorausgesagt hatten, sobald nur einmal die Wahlen vorbei wären. Der „Bayerische Kurier“ versucht übrigens bereits ein teilweise Dementi des „Berliner Tageblattes“, indem er zu wissen behauptet daß „derjenige Stelle, die angeblich die Zentrale der Aktion sei, welche die Vermittlung übernommen habe,“ (gemeint ist die Münchner Jungtatur) die ganze Geschichte absolut unbekannt sei.“

Personalmeldungen

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen zu Postwärtinnen: Joseph Lang, Wilhelm Kauscher, Georg Keger, Wilhelm Speck in Mannheim, Otto Martin, Emil Metzler in Pforzheim; zu Telegraphenwärtern: Alexander Didemann, Friedrich Käß, Otto Reichenstein, Hugo Rudolph, Joseph Weber, Ludwig Wilmmeier in Karlsruhe, Leo Behr, Heinrich Gintner, Heinrich Kreideweis, Wilhelm Kumm, Franz Riß, Friedrich Schilling, Peter Simon, Otto Stengele, Wilhelm Haas in Mannheim; zu Telegraphengehilfinnen: Emma Grealich, Frida Holloch, Lina Schmidt in Karlsruhe.

Ernannt zu Ober-Postassistenten: die Postassistenten Johann Baas, Adam Edinger, Joseph Grasser, Jakob Kaufmann, Martin Meißner, Gustav Schmidt, Hermann Schönig, Georg Stahl, Karl Währle, Emil Zeislust in Mannheim, Anton Diehm, Adolf Graulich, Alois Heß, Wilhelm Juhl, Ludwig Kaiser, Emil Korts, Johann Renz, Kurt Rieß, Karl Schaeber, Vinzenz Wachter in Karlsruhe, Christian Dreiforn, Georg Reimeister in Wertheim, Georg Frey in Durlach, Friedrich Gebhard in Hohenheim, Max Vertler in Rastatt, Karl Heneda, Anton Romacker, Theodor Stang in Bruchsal, Otto Riß, Georg Kleinböck in Heidelberg, Ludwig Pöh in Baden-Baden, Ludwig Widdlinghöfer in Schwetzingen, Hermann Stäthler in Bühl; zu Ober-Telegraphenassistenten: die Telegraphenassistenten Andreas Bausk, Edward Helm, Heinrich Kuber in Heidelberg, Friedrich Dahrendorf, Allan Müller in Karlsruhe, August Lorenz in Mannheim, Karl Kaiser in Pforzheim; zu Postassistenten: die Postassistenten Heinrich Hülfinger, Ernst Stegheer in Mannheim, Robert Klüber in Weisheim, Wilhelm Klingmann in Durrmeisheim.

Staatsmäßig angestellt die Postassistenten: Karl Baldauf aus Mannheim, Joseph Bed aus Konstanz, Wilhelm Boos, Emil Buchleither, Wilhelm Find aus Ettlingen, Albert Grealich, Georg Heindelmann, Johann Mader, Joseph Sutter aus Konstanz und Reinhard Förster, sämtlich in Karlsruhe, Otto Bär, Joseph Dierauff aus Röttigfeld, Adolf Ehrle aus Brombach, Johann Grampp, Wilhelm Heilmann, Benno Kitzian, Johann Kretz, Philipp Venz aus Heidelberg, Adolf Lühom, Rudolf Reuschlein aus Zell im Wiesental, Valentin Salomon, August Sernatinger aus Nordrach und Ostar Trummel, sämtlich in Mannheim, Johann Sutter aus Freiburg, Friedrich Dieringe aus Pfullendorf, Eugen Engelsberger, Theodor Grieshaber aus Staufen, Adolf Halbauer, Paul Heibinger, Wilhelm Honeß,

Heinrich Jost, Ernst Keiser aus Tiengen (Amt Waldshut), Friedrich Kirchhofer, Adolf Krömer, Richard Lötterle, Rudolf Red, Julius Oster, Wilhelm Philipp, Viktor Siehle aus Haigerloch, Wilhelm Weber, Heinrich Weihenberger aus Mannheim und Hugo Würth aus Karlsruhe, sämtlich in Pforzheim, Julius Kiegl in Mannheim-Baldhof, Franz Sieber in Mannheim-Neckarau; die Telegraphenassistenten: Hermann Bauer, Paul Mähler in Heidelberg, Karl August-Dörfer, Otto Bundschuh, Emil Grunzeisen, Friedrich Keß, Wendelin Wagner, Ernst Weber und Julius Schaple aus Durlach, sämtlich in Karlsruhe, August Dewald, Johann Klüber, Emil Schmauß und Blasius Stoll, sämtlich in Mannheim, Joseph End aus Köln in Pforzheim, Anton Kraus aus Heidelberg in Mosbach.

Bezieht die Postassistenten: Rudolf Amberger von Karlsruhe nach Bretten, Heinrich Baumann von Pforzheim nach Bühl, Philipp Benz von Rot nach Baden-Baden, Rudolf Widenhöfer von Pforzheim nach Baden-Baden, Otto Braun von Bretten nach Karlsruhe, Julius Fiedt von Adelsheim nach Mannheim, Georg Fontius von Friedrichsfeld nach Mannheim, Leopold Glaser von Philippsburg nach Karlsruhe, Otto Groß von Untergrombach nach Bruchsal, Peter Guffelich von Wertheim nach Mannheim, Paul Heß von Bretten nach Karlsruhe, Heinrich Hettelheimer von Aglasterhausen nach Sinsheim, Arthur Kest von Waghäusel nach Mannheim, Wilhelm Kirck von Pforzheim nach Mannheim, Friedrich Lamo von Hardsheim nach Karlsruhe, Alphons Lind von Mannheim, August Morano von Ladenburg nach Karlsruhe, Wilhelm Popp von Forberg nach Mannheim, Alfred Schlöterlein von Mersingen nach Wertheim, Georg Söred von Reimer nach Oberrhein, Michael Weisfogel von Kappelrodt nach Baden-Baden, Friedrich Weßel von Rheinbischöfsheim nach Baden-Baden; die Telegraphenassistenten: Egon Mors von Karlsruhe nach Mannheim, Otto Sturm von Mannheim nach Konstanz, Rupert Walder von Konstanz nach Mannheim.

Hauptversammlung des Verkehrsvereins für Karlsruhe und Umgebung.

— Karlsruhe, 11. April. Der Verkehrsverein für Karlsruhe und Umgebung hielt am 2. d. M. im Stadtratsgebäude seine jahresgemäße Hauptversammlung unter der Leitung des 1. Vorsitzenden, Herrn Stadtrats Riß, ab. Der gedruckte vorliegende Jahresbericht wurde nach kurzer Debatte gutgeheißen. Der Antrag dieser Hotelbesitzer, die Fremdenkassette nicht mehr an Hand der von der Polizeibehörde hierfür freigegebenen zur Verfügung gestellten Nachtzettel der Hotels und Gasthöfe, sondern nach der Frequenz der 10 oder 12 größten Hotels aufzustellen, die Fremdenverkehrsstatistik der übrigen Hotels, Gasthöfe und Gastwirtschaften aber zu ignorieren, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Mitgliederzahl hat sich in den letzten Jahren erfreulich vermehrt. U. a. sind größere Handels- und gewerbliche Firmen mit höheren als den jahresgemäßen Mitgliederbeiträgen beigetreten. Es darf erwartet werden, daß dem Verein angesichts seiner gemeinnützigen und vielseitigen Tätigkeit noch weitere Beitrittsanmeldungen zuzukommen. Eine intensive Mitgliederwerbung soll in den nächsten Wochen vorgenommen werden.

Die Jahresrechnung für 1911 und der Voranschlag für 1912 wurde nach den vorliegenden Aufstellungen des geschäftsleitenden Vorstandes genehmigt. Infolge der wenig günstigen Kassenverhältnisse mußten eine Reihe von neuen Propagandavorstellungen aufs nächste oder übernächste Jahr verschoben werden. Die dieses Jahr nach § 8 der Satzungen ausstehenden Mitglieder des Ausschusses (die Herren Appeneller, Friedrich, Bädermeister, Bloß, Friedrich, Stadtrat, Leber, Rudolf, Stadt, Friedrich, Wilhelm, Hotelier, Gröff, Wilhelm, Buchhändler, Günther, Walter, Chefredakteur, Hoffacker, Karl, Professor, Riß, Leopold, Stadtrat, Kolb, Wilhelm, Stadtrat, Lang, Karl, Bizehnstul, Moninger, Karl, Brauerdirektor, Oertag, Robert, Stadtrat, Paar, Ludwig, Rentner, Siegfried, Karl, Oberbürgermeister, Widmer, Karl, Professor, Wiser, Adolf, Kaufmann und Verbandsdirektor) wurden durch Affirmation wiedergewählt.

Bei Punkt 5 der Tagesordnung, Anträge und Wünsche von Mitgliedern, gab der Vorsitzende zunächst ein übersichtliches Bild über die bedeutenden Fragen, die den Verkehrsverein in nächster Zeit beschäftigen werden, so die Behausung des Festplatzes und des durch Verlegung des Bahnhofes freierwerdenden Geländes, die Frage der Erweiterung bzw. Verlegung des Stabgartens, der Ausbau des Rheinbades nach dem Rheine zu, die Ausgestaltung des Strahnenbades und die Vereinheitlichung des Strahnen- und Horribadens wesens der Stadt, die Pläne für die Stadterweiterung, die Errichtung eines Stadttheaters und eines Landesmuseums, die Vermehrung und zweckmäßigere Aufstellung der Bedürfnisanstalten u. a. m. Es knüpfte sich daran eine lebhafte Diskussion, an der sich die Herren Stadtrat Wiser, Rechtsanwalt Dr. Fiegler, Hotelier Friedrich, Kunstmaler Schröder, Professor Widmer, Professor Rieber, Buchdruckermeister Friedrich Lang und Oberstadtssekretär Bacher beteiligten. Es zeigte sich in allen wesentlichen Punkten Übereinstimmung mit den Absichten und Zielen des Vereins.

Schließlich kam der Vorsitzende noch auf einige Veranstaltungen und Unternehmungen zu sprechen, bei denen der Verkehrsverein Gelegenheit haben wird, eine rege Tätigkeit zu entfalten. Dahin gehören der im Mai d. J. stattfindende 2. deutsche Zuverlässigkeitstag am Oberrhein, bei welchem Karlsruhe als Haupt-Stationierung vor-

gesehen ist, die Rennen des Karlsruher Reitvereins, die namentlich auf 27. Mai (Pfingstmontag) und Sonntag, den 2. Juni, in Aussicht genommen sind, die Herbeiziehung von Kongressen usw.

Dem Blumenmarkt der Stadt wird der Verkehrsverein in Verbindung mit dem hiesigen Gartenbauverein weitere Unterstützung leisten, für Ausländer, besonders Franzosen und Engländer, sollen Ferienkurse dahier eingerichtet werden, die Herausgabe eines neuen kleinen, mit farbenphotographischen Ansichten der Stadt und ihrer Umgebung ausgestatteten Fremdenführers, eines französischen und englischen Prospekts soll in die Wege geleitet werden. Auf die wohl gelungene übersichtliche Wandkarte von Karlsruhe und Umgebung, die vom Stadtrat herausgegeben und in den hiesigen Buchhandlungen zum Preise von 50 Pfg. käuflich ist, soll die Einwohnerschaft erneut hingewiesen werden. Der Plan über das für industrielle Unternehmungen verfügbare Gelände (am Rheinhafen und innerhalb der Stadt) soll auch weiterhin in geeigneter Weise zum Beschleif gebracht werden. Die Wiederholung eines Schauspielerwettbewerbs, die hiesigen Geschäftswelt zweifellos viel Nutzen gebracht hätte, wird voraussichtlich aufgegeben werden müssen, da der hiesige Detailistenverein, mit dem der Verein „erwegen ins Benehmen trat, verlagte. Sehr begrüßt wurde dagegen die Absicht des Vereins, den Geschäftsinhabern, die Mitglieder des Verkehrsvereins sind, einen unmittelbaren Kontakt von ihrer Zugehörigkeit zum Verein dadurch zu geben, daß ein Verzeichnis dieser Geschäftsleute, nach Branchen geordnet, von nun an allen Deutschen, die in die Hand der Fremden gelangen, mit der Aufforderung beigelegt werden sollen, sie bei ihren Einkäufen in Karlsruhe zu berücksichtigen. Sodann empfahl der Vorsitzende den Mitgliedern ein Abonnement auf die inhaltlich und äußerlich vornehm ausgestattete Verkehrszeitung „Deutschland“ (Verlag in Düsseldorf), die sich mit vielem Geschick die Wahrung der gesamten Verkehrsinteressen in Deutschland zur Aufgabe macht.

Einstimmig und lebhaft bebauert wurde die Tatsache, daß die Groß-Eisenbahnverwaltung auch neuerdings wieder den dringenden Wünschen des Vereins, des Stadtrats, der Handelskammer und der Stadt Heilbronn um Einlegung beschleunigter Züge auf der Kraichgaubahn hauptsächlich aus fiskalischen Rücksichten nicht entsprochen hat und daß eine so natürliche und vorteilhafte Durchgangslinie, wie sie hier in Betracht kommt, so lange auf einen Schnell- oder Sitzgüterverkehr warten muß. Die Generalversammlung beschloß, in dieser Sache weitere geeignete Schritte zur Erfüllung ihrer Wünsche zu unternehmen. Zum Schluß dankte der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Rentner L. Paar, unter dem Beifall der Versammlung, dem geschäftsleitenden Vorstand für seine erprießliche Arbeit im abgelaufenen Vereinsjahr in der Hoffnung, daß auch das neue von gleichem Erfolge begleitet sein möge.

Advertisement for Knorr Suppen-Würfel (Soup cubes) and Weibertreu. The ad features images of the product boxes and the slogan 'Wer probt, der lobt' (Who tastes, praises). The text includes 'Erbsen m. Speck' (Beans with bacon) and 'Weibertreu'.

Advertisement for DUNLOP Pneumatik (Pneumatics). The ad states 'eine Klasse für sich ein Reifen für Alle!' (a class for itself, a tire for all!).

Advertisement for a hair salon. The text reads: 'Geschäftseröffnung u. Empfehlung. Kaiserplatz, Amalien-, Leopoldstr.-Ecke erstklassiger Spezial-Damen-Frisier- u. Kopfwash-Salon mit elektr. Zentral-Trockenanlage. Erste u. einzige am Platze. Institut für moderne Schönheitspflege, Kopf- u. Gesichtsmassage, Manicure, Parfümerien und Toilette-Artikel. Frau Else Möbel, Langjährige Friseurin des Schiller-, Friedrich Wilhelm-, Stadt, Residenz-Theaters Berlin. 6074.3.3'.

Advertisement for a carpet and linoleum store. The text reads: 'Das Tapetenlager, Tapezier- und Spezialgeschäft für Linoleumlegen von A. Gerspach befindet sich jetzt 6380.4.1 Luisenstraße 29. Tel. 1677.'

Advertisement for a share offering. The text reads: 'Teilhaber Für Glaser oder Schreiner mit einer Einlage von 5-6000 RM. 1 kleinere Partie gut getrocknete Holenbienen, 36x40 mm stark, steht zum sofortigen Eintritt bereit. Offert. K. B. 250 postamt Baden-Baden. 812505'.

Large advertisement for 'Total-Ausverkauf' (Total liquidation sale). The text reads: 'Voranzeige! Sonntag bleibt mein Geschäft zwecks Vorbereitung zum Total-Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe geschlossen. Beginn des Ausverkaufs Montag, den 15. April. Beste Einkaufsgelegenheit, da meist selbstgefertigte Waren zu weit herabgesetzten Preisen zum Verkauf kommen. Frau O. Rumpf, Damen-Konfektion Kaiserstr. 79.'

Vertical text on the left margin: 'Hier bei: 2714', 'b. G. 3305 u. Ratiers', 'Er- und 10279a', 'rubel, rauchte', 'Art 4099', 'ine', 'billig 774', 'ie 18.', 'del', 'ne Mä- derlieg- wert au 6343', '2. St.', 'eid', 'ugeben- e Erpb. tr. 6321', 'n', 'u verkf. 11. r', 'emachte- s Nord- au ber- 11 Uhr- 812671', 'Brefte-', 'a prämi- billig an', 's. G.', '12333.2.3'

### Gewerbeschule Karlsruhe.

Das Schuljahr 1912/13 beginnt am **Montag, den 22. April 1912.**  
 In diesem Tage haben sich die neuereitenden Schüler, morgens 7 Uhr, und die Schülerinnen, mittags 2 Uhr, im Gewerbeschulgebäude, Bzfel 22, mit Schreibeaterial versehen, anzumelden.  
 Der Unterrichtsbeginn der übrigen Klassen ist wie folgt festgesetzt: für die Schüler sämtlicher zweiten Klassen auf Dienstag, den 23. April, morgens 7 Uhr.  
 für die Schülerinnen sämtlicher zweiten Klassen auf Dienstag, den 23. April, mittags 2 Uhr.  
 für die Schüler sämtlicher dritten Klassen auf Mittwoch, den 24. April, morgens 7 Uhr, und  
 für die Schülerinnen sämtlicher dritten Klassen auf Mittwoch, den 24. April, mittags 2 Uhr.

Die Schüler und Schülerinnen der zweiten und dritten Klassen werden am 23. und 24. April nach vollzogener Einweisung in die verschiedenen Klassen und nach Bekanntgabe des Stundenplans wieder entlassen.  
 Nach dem Ortsstatut über den Besuch der Gewerbeschule Karlsruhe sind mit Ausnahme der Bäder, Metzger, Bierbrauer alle in den übrigen Gewerben hiesiger Stadt (Karlsruhe, Mühlburg, Weierheim, Ruppurr, Grünwinkl, Sarlanden, Rintheim) beschäftigten Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge) beiderlei Geschlechts unter 18 Jahren verpflichtet, die Gewerbeschule als ordentliche Schüler zu besuchen.  
 Nach § 12 der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907 haben die Arbeitgeber die zum Besuche der Gewerbeschule verpflichteten Arbeiter und Arbeiterinnen beim Eintritt in die Arbeit oder Lehre binnen 3 Tagen zum Schulbesuch anzumelden.  
 Probezeit oder Beginn der Arbeit oder Lehre im Geschäft der Eltern entbindet nicht von der Anmeldepflicht.  
 Der freiwillige Besuch der Gewerbeschule befreit vom Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule.

Zu widerhandlungen gegen die statistischen Bestimmungen des Ortsstatuts werden durch das Groß. Bezirksamt nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 mit Geldstrafe bis zu 20 Mark und im Unvermögensfälle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.  
 Die Anmeldungen für die

### Fortbildungskurse

der **Gesellen, Gehilfen und jüngeren Meister** werden täglich während der üblichen Bürozeiten, ferner in der Zeit vom 11. bis mit 13. April, abends von 7 bis 9 Uhr, und am 14. April, vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf der Kanzlei der Schule entgegen genommen. Anmeldebogen werden auf Wunsch auch zugestellt.  
 Bei genügender Beteiligung werden folgende Kurse eingerichtet:  
 1. Buchführungskurs für Handwerksmeister, deren Frauen und Töchter. Verfaßt und kaufm. gewerbliche Buchführung unter besonderer Berücksichtigung des Handwerks. Aufstellen von Bilanzen, Wechsellehre und Geschäftsführung.  
 2. Fachtheoretischer Kurs für Drechsler- und Installationsgehilfen über die Verwendung des Landmaßes, seine Verteilung und Eigenschaften unter besonderer Berücksichtigung der hängenden Brenner.  
 3. Fachzeichnen nach Berufen getrennt.  
 4. Garnier- und Modellierkurs für Konditorengehilfen.  
 5. Glas- und Vergoldkurs für Maler, Anstreicher und Glasergehilfen.  
 6. Handvergoldkurs für Buchbindergehilfen.  
 7. Seizer- und Raschminkenkurse.  
 8. Kunstgewerblicher Zeichenkurs für Lithographen, Steinbruder und verwandte Berufe.  
 9. Kunstschmiedekurs für Schlossergehilfen.  
 10. Metallreißkurs für Schlosser, Drechsler, Gärtler und Kupfer- schmiedegehilfen.  
 11. Schwachstromkurs mit praktischen Installationsübungen für Elektriker, Mechaniker, Monteur und verwandte Berufe.  
 12. Starkstromkurs mit praktischen Installationsübungen für Elektriker, Mechaniker, Monteur und verwandte Berufe.  
 13. Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung. Gewerbliches und Geschäftliches, Kostenberechnen, Korrespondenz, Buchführung, Wirtschaftliche und Geisteskunde. Die Kurse sind ganzjährig.  
 Auf Antrag können bei genügender Beteiligung auch hier nicht angeführte Kurse eingerichtet werden.  
 Der Unterricht liegt in den Händen von nur erfahrenen und tüchtigen Gewerkschulmännern und Praktikern.  
 Die Kurse unterliegen der Oberaufsicht des Groß. Landesgewerbeamts.  
 Beginn und Ende der Kurse: Anfangs Mai 1912 bis Anfangs Oktober 1912. Der Unterrichtsbeginn der einzelnen Kurse wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.  
 Wöchentliche Stundenzahl und Unterrichtszeit: Der Meisterkurs hat wöchentlich 12 Unterrichtsstunden. Für die übrigen Kurse sind in der Regel wöchentlich 4 Unterrichtsstunden, zweimal abends von 7 bis 9 Uhr, vorgesehen.  
 Das Schulgeld beträgt für die unter 4 und 13 genannten Kurse 10 Mk., für die übrigen Kurse 5 Mark und ist bei der Anmeldung zu zahlen.  
 Für die Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung kann auf Ansuchen besonders bedürftigen Teilnehmern das Schulgeld mit Zustimmung der Handwerkskammer vom Landesgewerbeamt bis auf 6 Mark ermäßigt werden. Für Personen, die nach vollständigen Besuche eines Vorbereitungskurses im darauffolgenden Jahre nochmals einen solchen besuchen, ermäßigt sich die Teilnehmergebühr für den zweiten Kurs auf die Hälfte (3 Mark).  
 Anmerkung: Für Meisterprüfungslandexamen, insbesondere für solche, die keine Gelegenheit zum Besuche einer gewerblichen Schule hatten, ist die Abolvierung eines einzigen Vorbereitungskurses nicht genügend. Für diese empfiehlt es sich, die Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung mehrmals zu besuchen.  
 Die Schulleitung erteilt gern jede weitere Auskunft.  
 Karlsruhe, im April 1912.

Der Vorstand der Gewerbeschule.  
 Rektor Kunz.

**Institut Büchler, Raftatt B.**  
**Sechsklassige Realschule mit Internat**  
 10 klass. Lehrkr. Sommer 1911 befanden sämtl. Schüler der ob. Kl. u. erhielten die Einzeln- u. Besondere. Schnellste Förderung nicht beruflicher Schüler. Individ. Behandlung. Bestand. Aufsicht. Kl. Klassen. Neues mod. Schulhaus. Großer Garten u. Spielplatz. 274a.32 Referenzen. Preisliste.

Empfehlen unsere anerkannt vorzüglichen, garantiert naturreinen

## Weine

per Liter von 60 Pfg. an.

**Spanische Weinhandlung**

Ruppurrerstraße 14.      Karlstraße 98.  
 Durlacherstraße 38.      Rheinstraße 45.  
 Gerwigstraße 20.      Schillerstraße 23.  
 Durlach, Hauptstraße 76.      4228\*

## Schulranzen

Schulmappen      Musikmappen

6294 in bekannt solider Ausführung und größter Auswahl. 7.2

## Kofferhaus

Geschw. Lämmle, 51 Kronenstraße 51  
 nächst der Kriegstraße. Telefon 1451. Rabattmarken.

**Straußfedern W. Eims Nachf.**  
 direkten Imports, von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.  
 Adlerstraße 7.

Infolge unserer sehr billigen Preise kann Rabatt nicht gewährt werden.

Donnerstag Freitag Samstag Sonntag

Geschäftsprinzip der Firma: Qualitätsware bei sehr mässigen Preisen.

## Preiswerte

Soweit Vorrat!

# Damen-Wäsche

- Untertaillen aus feinfädigem Renforcé mit Feston . . . . . 0.68
- Untertaillen aus prima Renforcé, Vorderteil und Rücken mit Stickerei . . . 0.95
- Untertaillen, feinfädig Madapolam, mit guter Schweizer Stickerei . . . . . 1.25
- Untertaillen aus gutem Cretonne, mit solider Stickerei gearbeitet . . . . . 1.40
- Untertaillen aus bestem Maccotuch, mit Stickerei-Durchsatz und Spitze . . . 1.60
- Untertaillen in verschiedenen Ausführungen, aus prima Stoffen und eleganter Stickerei 1.90

- Damen-Taghemden aus gut. Stoff im Rumpf handgestickt, mit Feston garniert 1.95
- Damen-Taghemden aus Ia. Madapolam, im Rumpf handgestickt, handfeston. 2.60
- Damen-Nachthemden aus bestem Renforcé, sehr schön gearb., m. gut. Stickerei 3.65
- Damen-Nachthemden m. Umlegkragen u. eckig. Ausschnitt, reich m. Feston garn. 4.35
- Herren-Nachthemden aus gutem Stoff, hübsch besetzt, mit Falten gearbeitet 2.80

**Damen-Beinkleider**  
 in Cretonne und Croise, mit Stickerei  
 Stück 2.95 2.25 1.45 **1.25**

## MODEHAUS

# HUGO LANDAUER

## Kaufe!

getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen. 31237.2.3. J. Silbermann, Brunnenstr. 1. Postkarte genügt.

## Saatkartoffeln

nur beste, gewählte und echte Saat,

### Frühkartoffeln:

- Kaiserkrone, frühe Ernte, pr. 100 Pfd. 7.50,
- Frühgold, die frühesten der Frühen, pr. 100 Pfd. 9.50,
- „Juni“, sehr früh, schmähafte Knollen, pr. 100 Pfd. 9.-;

### Spätkartoffeln:

- Pommerische Grenadiere, sehr gute, schmähafte Kartoffeln, pr. 100 Pfd. 6.50,
- Magnum bonum pr. 100 Pfd. 6.50,
- Silesia pr. 100 Pfd. 6.50,
- Wolfsmann pr. 100 Pfd. 5.50.

**Ph. Luger,**  
 Durlach.

## Möbel-Magazin vereinigter Schreinermeister

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung  
 Telefon 114      Karlsruhe      Gegründet 1883  
**Amalienstr. 31.**  
 Komplette Braut-Ausstattungen und Einzel-Möbel  
 Große Partie in Salon-, Wohn-, Herren-, Speise- und Schlaf-Zimmer, sowie Vorhänge u. Teppiche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
 Besichtigung ohne Kaufzwang. 2966\*

**Jos. Batterthum**  
 Herren- u. Damen-Garderoben  
 31 Kronenstraße 31  
 zeigt den Eingang von sämtlichen Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten in erstklassigen Stoffen  
 ergibt an und empfehle  
 Sakko-Anzüge zu 55.-, 65.- u. 75.-  
 Für feine Ausarbeitung und tadellosen Sitz weitgehende Garantie. — Kulante Zahlungs-Bedingungen.

Spezial-Geschäft in  
**Band- u. Seidenwaren-Reisen**  
 M. Jacob, Waldstr. 14.

**Achtung! Frankfurter**  
 Pferde-Lose werden schon am 17. April gezogen mit 1 elegant. Landauer m. 4 Pferden als Haupttreffer, 1 kompl. Zweispännerwagen, 5 Einpänner, 50 div. Pferde etc., worfür auch sofort Bargeld erlöset wird. Lose à 1 Mk., 11 St. = 10 Mk., bei 5489

**Carl Götz, Dankgeschäft, Karlsruhe**  
 Hebelstraße 11/15, am Rathaus,  
 Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Kaiserstraße 60, Jean Antweiler, Christ. Bieder und Fittalen.

Beim Abbruch des Hauses Kaiserstraße 241 wird  
**Brennholz**  
 (der Handkarren von 1 Mark an) abgegeben.  
 Näheres auf der Abbruchstelle. 5254\*

Zur Aufstellung der  
**Jahresbilanz,**  
 materiellen und formellen Prüfung derselben, des Inventars und der Geschäftsbücher.  
 Einrichtung von 18477\*  
 Haupt- u. Betriebs-Buchführungen empfehlen sich  
**Nagel & Karth**  
 gerichtl. beeidigte kaufm. Sachverständige und Buchrevisoren  
**Karlsruhe**  
 Kaiserstraße 146. Telefon 108.

**An- u. Verkauf**  
 Geschäft Kaiserstraße 56 zeigt die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe u. i. w. Postkarte genügt. Komme zu jeder Zeit ins Haus. 312511.2.2

**Hausmacher**  
**Griebenwürste**  
 per St. 8 Pfg. 10 St. 75 Pfg.  
**Hausmacher**  
**Bratwürste**  
 per St. 10 Pfg.  
 empfiehlt täglich frisch in bekannt guter Qualität auf sämtlichen hiesigen Wochenmärkten.  
**Schweinefleischerei u. Würstfabrik C. Braun,**  
 Telefon 1648. Gerwigstr. 34.

**Für**  
 getragene Kleider, Schuhe, Stiefel zahlt am besten 312508.2.2  
**J. Groß, Marktgrafenstraße 16.**  
**Sackentleider,**  
 Salon, von 20 Mk. an, Garantie für guten Sitz. 312484.2.2  
**Damenkleider Ad. Domsch**  
 und Frau, Berberstr. 22, IV.

Anf das am 16. ds. Mts. zum Kurse von 100,20%  
ur Zeichnung aufliegende  
**4% Bad. Staats-Anlehen vom Jahre 1912**  
nehme ich Anmeldungen zu den Bedingungen des Prospektes  
sopentfrei entgegen. 6350  
Karlsruhe, den 11. April 1912.  
Mar. grafenstrasse 51.  
**Heinrich Müller.**

**Stellen-Angebote.**

Für ein Baubüro in Karlsruhe  
an Jüngere

**Techniker**

mit 2-4 Jahren Baugewerkschule  
und Bau- u. Büropraxis zum  
fortwährenden Eintritt für Büro  
und Hauptplatz gesucht. Offerten mit  
kurzem Lebenslauf und Gehalts-  
ansprüchen unter Nr. 6337 an die  
Expedit. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Eine Schweizer  
Zigarrenfabrik**

nicht für Karlsruhe u. Umgebung  
eine geeignete Persönlichkeit zum  
Betrieb ihrer erfindl. Schweizer-  
Zumpen. Verlässlichkeit werden nur  
Bevorzugt, die ein kleines Fabriks-  
vermögen unter Nr. 6337 an die  
Expedit. der „Bad. Presse“ erbeten.

**junger Mann**

im Alter von ca. 16-17 Jahr. wird  
für leichte Büroarbeiten u. Aus-  
gänge per sofort gesucht. 12655  
Schriftl. Angebote an Siemens-  
Werkzeugwerke, G. m. B. H., Karlsruhe.

**Verkauf**

gesucht, brandetunfähig und etwas  
im Rahmen bewandert, per sofort  
der Expedit. 2776a

**A. Wolf, Bruchsal,**

Manufaktur u. Damen-Konfektion.  
Süchtige Damen-Schneider  
sucht gesucht. 12704  
Hing. Ohlmeier, Kaiserstr. 112.

**Schneider-Gesuch.**

Tüchtige Großkinderarbeiter und  
seiner Tagelöhner finden Ver-  
schäftigung. 6849

**Gebrüder Strauss,**

Steinstraße 23.  
Zwei tücht. Schuhmacher  
auf Sohlen und Fied finden sofort  
Beschäftigung. 12667  
Gernigstr. 12, vorm. Neermann.

**Schuhmacher,**

tüchtiger Arbeiter auf Sohlen u.  
Fied, findet sofort dauernde  
Stelle. Kölling, Georg-Biederich-  
straße 32. 12658

**Tüchtiger 6351**

**Hausbursche**

sofort gesucht.  
**L. Wohlshlegel**  
Kaiserstraße 173  
Luxuswaren - Lederwaren  
Haushaltartikel.

**Jüngerer**

**Hausbursche**

findet dauernde Beschäftigung.  
Offerten unter Nr. 6338 an die  
Expedit. der „Bad. Presse“ erb. 8.1

**Jüngerer Hausbursche**

sofort gesucht. 12711  
E. Kuhner & Co., G. m. B. H.,  
Kaiserstr. 79, Stb.

**Friseur-Lehrling.**

Ein ordentlicher Junge kann in  
die Lehre treten bei  
**Franz Kretz,**  
Akademiestraße 37.

**Gesucht: einfache Jungler,**

die u. näheren Ann. für Paris und  
einfache, lath. Kinderrouleau in  
2 Kindern von 6 u. 7 Jahren nach  
**Le Havre.** 6339

**Stellenvermittlungsbüro des**

bad. Frauenvereins Karlsruhe,  
Kaiserstraße 43.

**Gräulein**

finden die feine, sowie bürger-  
liche Küche gründlich erlernen.  
Offerten unter Nr. 12679 an die  
Expedit. der „Bad. Presse“.

**Freiwilliges, braves Mädchen**

gesucht. 12653  
Seepolstraße 2b, III.

**Schneider-Gesuch.**

Tüchtige, erlassfähige Großkinderarbeiter finden  
sofort dauernde Beschäftigung. 6295.2.1

**P. Bang, Hofschneider,**

Kmalienstraße 39.

**Tüchtiges Mädchen,**

das alle Hausarbeit mitig verrichtet  
und gute Zeugnisse besitzt, sofort  
oder 15. April gesucht. 6335.2.1  
Kaiserstraße 155, 2 Treppen

**Mädchen-Gesuch.**

Für 15. April ein fleißiges  
Mädchen zu kleiner Familie und  
autem Lohn gesucht. 12682  
Nab. Gottesackerstraße 5, pt.

**Wegen Erkrankung des jetzigen**

Mädchens suche ich ob. später  
ein tüchtiges Mädchen, welches  
bürgerlich kochen kann und die  
Hausarbeit übernimmt. Guter  
Lohn. Zeugnisse erforderlich.  
12685 Douglasstr. 24, 4. St.

**Mädchen-Gesuch.**

Mädchen, 18-20 J., per sofort  
gef. bei gut. familiärer Behandl.  
12464 Durlacherallee 13, part.

**Einfaches, braves Mädchen,**

erfahren in allen Arbeiten, findet  
sofort bei gut. Behandlung Stelle.  
12732 Kaiser-allee 65, 1. Laden.

**Gesuch für sofort ein tüchtiges**

Mädchen für Zimmer- und leichte  
Hausarbeit. 12706.2.1  
Wagabahnstraße 20.

**Mädchen für alles auf 15.**

April gesucht. Birkel 33, II. Wor-  
auitellen zwischen 2-4. 12629

**Gesuch auf sofort ein fleißiges,**

braves Mädchen für bürgerlichen  
Haushalt. Solche vom Lande be-  
vorzugt. Zu erfragen  
12499.3.2 Kriegstr. 36, 4. Stod.

**Ein Mädchen das zu Hause**

schlafen kann, den Tag über gef.  
zu erfragen Ecke Kaiser- und  
Walbstraße 41, III., r. 12684

**Bugfrau gesucht.**

Saubere, unabhängige Frau  
möglicherweise zweimal am Wochen  
und Bugen gesucht. Näheres unter  
Nr. 6338 in der Expedition der  
„Bad. Presse“ zu erfragen.

**Tüchtige Hilfsarbeiterinnen**

für Schneider-Atelier sofort  
gesucht. 12705  
Aug. Kohlmeier  
Kaiserstraße 112, 1. Treppe.

**Lehrmädchen**

welches das Kleidermachen samt  
Zuschneiden pünktl. erlernen will,  
kann sofort eintreten bei 12684  
Frau L. Mauser, Damenschneiderin,  
21 Mademiestr. 11, 2. Stod.

**Stellen-Gesuche.**

**Tüchtig. Zahntechniker**

sucht am hiesigen Orte Stellung.  
Offerten unter Nr. 12614 an die  
Expedit. der „Bad. Presse“ erb.

**Fleißiger Mann,**

gelernt. Metzger, welcher sich vor-  
einst. Arbeit sucht, sucht Stelle,  
gleich welcher Art, pro Tag 2.50 M.  
Station vorhanden.

**Offerten unter Nr. 12679 an die**

Expedit. der „Bad. Presse“ erb.  
Welches Geschäft würde  
**Schneiderin.**

die in allen Arbeiten der Damen-  
und Kinderkonfektion perfekt ist,  
ständig Heimarbeit geben. Gef.  
Offerten unter Nr. 12688 an die  
Expedit. der „Bad. Presse“ erb.

**Besseres Mädchen**

wünscht Stellung  
als Gesellschafterin  
oder Stütze

ist in allen häuslichen Arbeiten  
bewandert. Gute Zeugnisse  
vorhanden. Offerten unter  
Nr. 12698 an die Expedition  
der „Badischen Presse“.

**Haushälterin**

ist, im Haushalt durchaus erf.  
sich hütten, sucht wieder Stell.  
zu einzeln. Herrn oder Dame in  
autem Hause. Zeugn. vorhanden.  
Gef. Off. unter Nr. 12691 an die  
Expedit. der „Bad. Presse“ erb.

**Geb. Fräulein**

mittl. Alt., ebang., aus gut. Fam.,  
erf. in Küche u. Haush., musik.,  
sucht Stell. sofort oder später.  
Gef. Offerten unter Nr. 12654  
an die Expedit. der „Bad. Presse“.

**Vermietungen.**

**Laden zu vermieten.**

Der Laden mit Wohnung, Win-  
terstraße 22 ist auf 1. Juli cr. an-  
derweitig zu vermieten. Näheres  
dabei. 2. Stod. 6133.5.4

**Laden zu vermieten**

in sehr guter  
Geschäftslage auf 1. Juli, ebent.  
auch früher. Näheres 12470.2.2  
Kronenstr. 47, Schuhgeschäft.

**Schöne, helle, neuerbaute**

**Räume**  
in welsch. seit Jahren ein Engros-  
Geschäft betrieben wurde, im gan-  
zen oder getrennt zu vermieten.  
12672 Kronenstr. 34.

**Stallung**

zu vermieten per 1. Juli. Sehr  
geeignet auch für Magazine. 6968  
Durlacher Allee 45.

**Herrschafswohnung.**

Kaiserstraße 91, in schönster, freier  
Lage, ist der 8. Stod, bestehend  
aus 6 Zimmern, Küche, Speise-  
kammer, Bad, 2 Manjarden, 2  
Waldtonen, Badstube u. Trocken-  
speicheranteil auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näb. part. dabei. 6318

**Jollystraße 11,**

in freier Lage, ist im 3. Stod  
eine schöne 7 Zimmerwohnung  
nebst Zubehör per sofort ander-  
weitig zu vermieten.  
Näb. zu erfrag. Kriegstr. 97,  
Büro im Hof. 4108\*

**Bochstraße 14**

ist der 3. Stod, bestehend aus 5  
Zimmern, Küche, Badzimmer u.  
sehr reichlichem Zubehör auf 1.  
Juli zu vermieten. Zu erfragen  
dabei. 37. Kr. 5706

**5 Zimmerwohnung**

Kriegstr. 3 ist auf 1. Juli die  
Hochparterwohnung von 5 Zim-  
mern, Bad, Küche, großem Vor-  
platz, Terrasse, 2 Keller, Wäsche-  
zimmer, Speisekammer, Gart-  
enanteil usw. zu vermieten.  
Näheres Hauptredaktionstr. 9, II.,  
Telephon 1815 oder 3233. 6231

**Wohnung von 4 Zimmern,**

Küche, Keller, Bad u. Manjarden-  
zimmer, Wäschezimmer und Trocken-  
speicher auf sofort zu vermieten.  
Näb. Dachstr. 54, 1. St. 4104\*

**Schöne Wohnung**

Marienstraße 19, II, 4 Zimmer,  
Küche, Keller per 1. Juli, ebentl.  
früher sehr billig zu vermieten.  
Näheres Marienstraße Nr. 21  
im Laden. 6271.2.2

**Wolterstraße 6, 4. Stod**

Wohnung, 4 Zimmer, Badzimmer  
nebst Zubeh. auf 1. Juli zu vermiet.  
Näb. im Laden das. 12688.3.1

**Wohnung**

8 od. 4 Zimmer, der Neuz. entfr.,  
an Guttenbergl. Hof. od. spät. zu  
vermieten. 5986\*

**3 Zimmerwohnung**

mit Küche u. Zubeh. per 1. Juli  
zu vermieten Durlacher-allee 45,  
Dinterhaus; ferner

**2 Zimmerwohnung**

mit Küche u. Zubeh. per 1. Juli,  
Dinterhaus. Näb. in der Wäderei  
dabei. 5967

**Rudolfstraße 5, 2. Stod**

Schöne 3 Zimmerwohnung mit  
Waldton u. Zubeh. auf sofort oder  
später zu vermieten. 12681.10.1  
Näheres part. 12688.10.1

**Wohnung zu vermieten.**

Rudolfstr. 23, Dinterh. 1. St.  
ist eine 2 Zimmerwohnung zu ver-  
mieten, Näheres Georg-Biederich-  
straße 11, 1. Stod. 5470\*

**2 Zimmerwohnung per 1. Mai**

oder spät. zu vermieten. 12686  
Nab. Degenfeldstr. 1, IV., I.

**Schöne Manjardenwohnung, 2**

Zimmer, Küche, Keller auf 1. Juli  
zu vermieten. 12352  
Nab. Winterstraße 39, II.

**Yorkstraße 5**

2 große Manjardenzimmer und  
Küche mit Zubeh. auf sofort od.  
1. Mai zu vermiet. wea. Verlebung.  
Zu erfrag. im 2. St. 12720

**Wolterstr. 36 ist eine schöne Man-**

jardenwohnung von 3 Zimmern,  
Küche u. Keller auf sofort oder  
1. Mai zu vermieten. 12721.2.1

**Hugartenstraße 18, II., 3 Zimmer,**

Küche u. Keller auf 1. Juli zu  
verm. Näb. part. 12577

**Bernhardstraße 4 ist eine Wohnung**

von 3 Zimmern u. Zubeh. auf  
1. Juli zu vermieten. 12590  
Näheres dabei im Laden.

**„Farn“**

Leichte Hand-Arbeit, Effelt-Stücker,  
auf weiß Stamme gezeichnet.

Schoner ca. 35/35 . . . . . 75 J  
Milleur ca. 60/60 . . . . . 1.90  
Milleur ca. 75/75 . . . . . 2.75  
Läufer ca. 35/130 . . . . . 2.25  
Kissen mit Waldwand . . . . . 1.90  
Buffet-Decke ca. 70/150 . . . . . 4.25  
Servier-Decke ca. 70/90 . . . . . 2.75  
Kredenz-Decke ca. 60/120 . . . . . 3.25  
Nächtisch-Decke ca. 50/100 . . . . . 2.75  
Tisch-Decke ca. 160/160 . . . . . 8.75

**Hermann Cietz**

Durlacherstraße 9, zunächst der  
Kaiserstraße, ist im Dinterhaus  
eine hübsche 2 Zimmerwohnung,  
Küche, ein kleine Familie auf 1.  
Juli zu vermieten. Näb. dabei. 61245  
Näheres im Laden.

Ostfeldstraße 15 sind Zwei- und  
Dreizimmerwohnungen per 1.  
Juli zu vermieten. Näb. dabei. 611973  
Mittelbau, II. Stod.

Kaiserstraße 61 ist eine schöne, große  
3 Zimmerwohnung samt Zubeh. auf  
1. Juli zu vermieten. 12438  
Nab. dabei. 611973

Kapellenstraße 56a, II., ist schöne  
3 Zimmerwohnung mit Waldton  
samt Zubeh. auf 1. Juli zu ver-  
mieten. Näb. 3. Stod. 12558

Kaiserstraße 45, Stb. part. links,  
ist 2 Zimmerwohnung, Küche,  
Holz- u. Kaminraum, Speise-  
kammer, sofort oder später zu  
verm. Näb. b. Front 2. St.

Kraupfaffenstraße 22, Stb. 3. Stod,  
eine 2 Zimmerwohnung mit Zu-  
beh. sofort oder später zu verm.  
Näheres im Laden oder Krieg-  
straße 128, 1. Stod. 12452

Körnerstraße 15, I., ist eine schöne  
3 Zimmerwohnung mit Zubeh.  
auf 1. Juli zu vermieten. 12459

Kriegstraße 13 ist in ruhigem  
Saulle eine schöne 3 Zimmer-  
wohnung auf 1. Juli zu vermiet.  
12534 Nab. Nr. 15, partiere.

Kriegstraße 15 ist im 2. Stod  
eine neuzeitl. einger. 4 Zimmer-  
wohnung mit Bad, Waldton, Ver-  
u. Zubeh. auf sofort oder spät.  
zu verm. Näb. part. 12532

Luisenstraße 22 ist eine 2 Zimmer-  
wohnung auf 1. Juli zu verm.  
12658 Näheres im 1. Stod.

Luisenstraße 41, Vorderh. 2. St., I.  
1 Zimmer, Küche, Keller, an Leute  
ohne Kinder sogl. oder später zu  
vermiet. Näb. 2. St. 12449.2.2

Maria-Alexandrastraße 16 umfassen-  
de 3 Zimmerwohnung mit Zu-  
beh. im Vorderhaus, 1 Treppe  
hoch. 12180

Morgenstraße 28 ist eine schöne,  
große Manjardenwohnung, besteh.  
aus 2 Zimmern, Küche u. Keller  
auf 1. Juli zu vermieten. 12376  
Zu erfrag. dabei. 2. St., I.

Wolterstraße 14 zu vermiet. schöne  
2 Zimmer- und Dreizimmerwohnung  
mit Zubeh. u. Klosett. Zu er-  
fragen 4. Stod. 12348

Rudolfstraße 13 große schöne Drei-  
zimmerwohnung mit Waldton und  
Manjarden per 1. Juli zu verm.  
Nab. 1. Stod dabei. 12492

Schönfeldstraße 4, nächst der Karl-  
straße, ist 1. St. hoch eine schöne  
Dreizimmerwohnung mit Zubeh.  
Zimmer, Speisekammer, Man-  
jarden u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli  
zu vermiet. Näb. part. 5807

Schönenstr. 28 ist in sa. lauberen  
Sinth. 2. St., eine Manjarden-  
wohnung mit Waldton, 3 Zimmer,  
Küche, Keller und Zubeh. bis  
1. Juli an ruh. Fam. zu vermiet.  
Näheres 3. Stod. 12699

Schönenstraße 42 ist eine schöne  
2 Zimmerwohnung mit Küche u.  
Keller auf 1. Mai zu vermieten.  
12569 Näheres im Laden.

Walderstraße 52, II., sehr schöne  
Wohnung, 5 od. 6 Zimmer, Küche,  
Bad, Veranda usw. auf 1. Juli zu  
verm. Nab. Hans Thomastr. 15, II.

**Kaiserallee 41, II.**

ist für sof. ein gut möbl. Zimmer  
mit Pension bill. zu verm. 12702

Gut möbliertes Zimmer an  
solider Herrn zu vermieten auf  
sofort oder später. 12698.2.1  
Häringstraße 53a, 2 Tr. Iff.

Ein gut möbliertes Zimmer ist an  
einen ruhigen Herrn billig zu ver-  
mieten. Zu erfrag. Wäberei, 5.  
8. St., nahe Amtsgericht. 12707

Wolterstraße 45, 3 Treppen, rechts,  
ist ein schönes, helles, gut möbl.  
Zimmer mit seh. Eingang auf  
sof. oder später zu verm. 12670

**Bahnhofstr. 42, part., links,**

ist ein nettes, einfach möbliertes  
Zimmer für 12 A monatlich zu  
vermieten. 12714

Belfortstraße 10, III., ist elegant  
möbl. Zimmer mit guter Pension  
in feiner Fam. zu verm. 12676

Bismarckstraße 31, part., ist auf  
1. Mai Wohn- u. Schlafzimmer  
in ruhiger Hause, auch getrennt,  
zu vermieten. 12668

Gartenstraße 44, 3 Treppen, ist ein  
großes, gut möbliertes Zimmer  
zu vermieten. 12663

Kaiserstraße 21, zwei Treppen hoch,  
gut möbl. Zimmer zu vermiet. 12677

Karl-Wilhelmstraße 40, 3 Tr., r.,  
gut möbl. Zimmer preiswert zu  
vermieten, auf Wunsch gute  
Pension. 12673

Körnerstraße 18, II., möbliertes  
Zimmer mit seh. Eingang sofort  
o. bis 15. April zu verm. 12677

Seepolstraße 2b, III., ist ein gut  
möbliertes Zimmer mit Pension  
abzugeben. 12652

Seepolstraße 15, 2 Treppen, ist ein  
großes, schön möbl. Zimmer mit  
guter Pension zu vermieten, kann  
als Wohn- u. Schlafzimmer ab-  
geteilt werden. 12614.2

Seepolstraße 20, part., 1 schönes  
großes möbl. Zimmer mit 2 Tre-  
ppen bill. zu verm. 11770

Seepolstraße 33, Stb., II. St., l.,  
gut möbl. Zimmer zu vermieten.  
Preis 18 A m. Frühst. 12502

Stadionstraße 1, III., Iff., ist ein  
einfach möbl. Zimmer sofort od.  
später zu vermieten. 12680

Stadionstraße 49, IV., ist möbl.  
Zimmer an einen anständigen Ver-  
treter zu vermieten. 12640

Stadionstraße 41, III., ist ein  
einfach möbliertes Zimmer mit  
Pension billig zu vermieten. 12650

Stadionstraße 15, 3. St., rechts, ist  
ein gut möbl. Zimmer mit seh.  
Eingang auf 1. Juli zu vermieten.  
12729

Uhlendorferstraße 35, III., neben der  
Sophienstraße, ist ein gut möbl.  
Zimmer auf sofort oder später  
zu vermieten. 12698

Walderstraße 21, 3. St., r., ist  
2 gut möbl. Zimmer sofort an  
Herrn zu vermieten. 12589.2.2

